

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

III.¹⁾

Enthaltend die Familien:

Scaphidiidae, *Lathridiidae* und *Dermestidae*.

Von

Edmund Reitter.

(Vorgelegt in der Versammlung am 4. Februar 1880.)

An der aus wenigen Gattungen und Arten bestehenden Familie der *Scaphidiidae* war anscheinend wenig zu revidiren; es musste mich also umso mehr überraschen, als sich auch innerhalb dieses kleinen Theiles der Coleopteren Unrichtigkeiten fanden, die zu rectificiren kamen und ebenso, dass unter die europäischen Formen zwei Gattungen mehr ihren Platz finden müssen.

Ogleich erst vor fünf Jahren die europäischen *Lathridiidae* von mir einer Revision unterzogen wurden, hielt ich es heute schon für nothwendig, den Stand derselben zu ändern. Durch weitere Ansammlung meines grossen Materials, dann durch Einsichtnahme vieler Typen von Mannerheim und Motschulsky ist es mir nicht nur gelungen einige schwierige Arten zu deuten, sondern habe mich auch überzeugt, dass ich in der Einziehung vieler Namen, als Varietäten zu bekannteren Arten noch viel zu ängstlich gewesen bin, denn selbst ein Theil jener Arten, die ich vor fünf Jahren als besondere Formen zu halten geneigt war, haben sich schliesslich nur als Varietäten anderer Arten erwiesen. Interessant ist das Vorkommen vieler Arten über die ganze Erde; dadurch wird ihre synonymische Richtigestellung um so weitläufiger. — Die bisher unter die Lathridier gezählte Gattung *Langelandia* Aubé besitzt viergliedrige Füsse, weshalb sie aus dieser Familie ausgeschieden und unter die Colydiider gestellt werden musste.

¹⁾ Das erste Heftchen erschien in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft 1879, p. 71, bearbeitet von E. Reitter, enthaltend die *Cucujidae*, *Telmatophilidae*, *Tritomidae*, *Mycetaeidae*, *Endomychidae*, *Lyctidae* und *Sphindidae*. Das zweite Heftchen, bearbeitet von J. Weise, enthaltend die *Coccinellidae*, erschien in der Zeitschrift für Entomologie, (Neue Folge) Heft 17, Breslau 1879, und kann durch mich bezogen werden.

Die Revision der *Dermestidae* bot wenig Schwierigkeit; auch sie lieferte mehrere interessante Resultate. Die Gattung *Hadrotoma* hat durchgehends zebngliedrige Fühler, wie sie schon richtig von Sturm abgebildet, aber bisher meistens übersehen wurden, diesem Umstande verdankt das Genus *Mesalia* Muls. seine Entstehung. Bei den ♂ der Gattung *Trogoderma* sind die Fühler fast immer spindelförmig, was auch Mulsant nicht beobachtet hat. Die Anthrenen sind bisher als schwierige Arten angesehen worden, bieten indess so vorzügliche Unterschiede, worunter die Bildung und Form der Schuppen in erster Linie, dass die Fixirung der Arten nunmehr leicht genannt werden kann.

Scaphidiidae.

Uebersicht der Gattungen.

1. Fühler keulenförmig. (Mit fünfgliedriger, stark abgesetzter Keule, deren Glieder nicht länger als breit sind.) Schildchen deutlich. Fusstarsen viel kürzer als die Schienen.
2. Erstes Glied der Hinterfüsse viel länger als das nächste. Halsschild in der Mitte nicht eingeschnürt. Die vier hinteren Schienen nicht oder sehr wenig gebogen *Scaphidium*.
2. Erstes Glied der Hinterfüsse etwas kürzer als das zweite. Halsschild in der Mitte eingeschnürt. Die vier hinteren Schienen gebogen . *Scaphium*.
1. Fühler haarförmig, lang, mit etwas dickeren Endgliedern, welche länger als breit sind. Schildchen nicht sichtbar. Fusstarsen wenig kürzer als die Schienen.
3. Flügeldecken ohne Nahtstreifen *Scaphischema*.
3. Flügeldecken mit eingedrückten Nahtstreifen.
4. Endglied der Kiefertaster länger und ebenso dick als das vorhergehende. Fühler mit fünf dickeren Endgliedern; das dritte Fühlerglied stets sehr klein *Scaphisoma*.
4. Endglied der Kiefertaster etwas kleiner und dünner als das vorhergehende, lang ahlförmig zugespitzt. Fühler nur mit drei deutlich dickeren Endgliedern, das dritte Fühlerglied gestreckt, kaum kürzer als die nächsten. *Baeocera*.

Scaphidium Olivier.

Schwarz, Flügeldecken irregulär punktirt, mit einem tiefen Nahtstreifen; jede mit zwei queren gelbrothen Makeln. Long. 5—6 Mm. — Europa.
quadrinaculatum Oliv.

Scaphium Kirby.

Schwarz, Flügeldecken punktirt, mit einem vertieften Nahtstreifen und sechs Punktreihen. Long. 6—6.5 Mm. — Mitteleuropa. *immaculatum* Oliv.

Scaphischema Rtr. n. g.¹⁾

Einfärbig rostroth, Halsschild kaum, die Flügeldecken fein und zerstreut, an der Wurzel und Spitze allmählig erloschen punktirt, die letzteren an den Seiten und der Basis fein gerandet. Long. 3 Mm. — Spanien und Alger. *Poupillieri* Reiche.

Scaphisoma Leach.²⁾

1. Halsschild schwer sichtbar punktirt.
2. Der Nahtstreifen der Flügeldecken wird vor dem Halsschilde undeutlich, biegt sich etwas nach auswärts gegen die Basis des Halsschildes und mündet hier aus, ohne ein Drittel der halben Halsschildbasis zu erreichen.³⁾ Naht kaum dachförmig erhaben. Aechtes Fühlerglied höchstens einhalbmal so gross als das siebente oder neunte; viertes zweimal, fünftes und sechstes dreimal so lang als das dritte. — Schwarz, der äusserste Spitzenraum schmal gelblich gesäumt. Long. kaum 2, oder bis 2 Mm. — Ganz Europa, auch in Nordafrika; häufig *agaricinum* Lin.
2. Der Nahtstreifen der Flügeldecken ist bis zum Halsschilde deutlich, biegt sich vor der Basis desselben nach auswärts und erreicht mindestens die Hälfte der halben Halsschildbasis.
3. Käfer schwarz, die Flügeldeckenspitze äusserst schmal gelblich gesäumt; aechtes Fühlerglied fast nur einhalbmal so lang als das siebente oder neunte; viertes eineinhalbmal, fünftes und sechstes dreimal so lang als das dritte. Flügeldeckennaht dachförmig erhaben. — Long. 2.5 Mm. In

¹⁾ *Scaphischema* n. g.

Caput rostratum, clypeus discretus. Mandibulac apice bidentatae. Antennae capillares, 11 articolatae, articulis omnibus subaequalibus, ultimis tribus parum crassioribus. Palpi maxillares articulo ultimo oblongo, acipe acuminato, praecedente majore. Scutellum obtectum. Elytra stria suturali nulla; lateribus basiue tenue marginata. Tarsi posteriores tenues, elongati, articulo primo longiore.

Körperform mit *Scaphisoma* sehr übereinstimmend. Fühler lang, haarförmig, den Hinterrand des Halsschildes überragend, alle Glieder untereinander fast von gleicher Länge, die beiden Wurzelglieder wie bei allen Gattungen dieser Familie verdickt, die nächsten fein und lang gestreckt, das dritte Glied nicht im geringsten verkürzt, das siebente und achte wenig merklich, die drei letzten deutlicher verdickt, viel länger als breit. Von der Einlenkungsstelle der Fühler ist der Kopf gleichbreit, lang schnauzenförmig ausgezogen, der Clypeus durch eine sehr feine, geschwärtzte Querlinie abgesetzt. Kopf stark geneigt, die schnauzenförmige Verlängerung des Vorderkopfes an die Vorderbrust anlegbar. Die Oberlippe in der Mitte ausgebuchtet; bei *Scaphisoma* ist dieselbe einfach gerundet. Mandibeln mit zweizähliger, scharfer Spitze. Kiefertaster ähnlich wie bei *Scaphisoma*. Hüften der hinteren Beine leicht von einander entfernt eingelenkt. Schienen kräftiger als bei *Scaphisoma*, die Tarsen ganz ähnlich aber etwas kürzer. Halsschild und Flügeldecken wie bei *Scaphisoma*, ersteres etwas länger, letztere ohne Nahtstreifen, dagegen sind die Seiten und die Basis sehr fein linienförmig gerandet. Die lappenförmige Erweiterung des Halsschildes in der Mitte der Basis ist nur schwach ausgebildet. Hierher *Scaphisoma Poupillieri* Reiche aus Südspanien und Alger.

²⁾ Bei allen europäischen Arten sind die Fühler, mit Ausnahme der angedunkelten Keule, die Ränder der Bauchringe und gewöhnlich die Spitze des Pygidiums hell braungelb, die Beine rostroth gefärbt. Die Längendimensionen des vierten bis sechsten Fühlergliedes sind bei allen Arten verschieden und deshalb sehr beachtenswerth. Das achte Glied ist stets etwas schwächtiger als die umgebenden.

³⁾ Bei Besichtigung mit einer guten Loupe ist das Object gut im Lichte zu wenden.

- subalpinen Gegenden Mitteleuropas und im Caucasus. Meine Stücke stammen aus den Besciden in Schlesien, den transylvanischen Alpen, Central-Ungarn, Croatien (Kapella) und Caucasus. *subalpinum* n. sp.¹⁾
3. Käfer mehr oder minder rostroth oder dunkel rostbraun, selten tiefschwarz,²⁾ Die Spitze der Flügeldecken heller; achtes Fühlerglied etwas dünner, aber unmerklich oder nicht kleiner als das siebente oder neunte.
 4. Flügeldecken weitläufig punktirt, die Naht kaum dachförmig erhaben; der umgebogene Theil des Nahtstreifens an der Basis des Halsschildes schwer sichtbar. Viertes und fünftes Fühlerglied zweimal, sechstes zweieinhalbmals so lang als das dritte. Niemals völlig schwarz. — Europa, selten. Long. 2 Mm. *Boleti* Panzer.
 4. Flügeldecken dicht punktirt, die Naht dachförmig erhaben, der umgebogene Theil des Nahtstreifens vor der Basis des Halsschildes deutlich. Viertes Fühlerglied zweimal, fünftes und sechstes dreieinhalbmals so lang als das dritte. Rostbraun, selten tiefschwarz, mit breitem, hellen Spitzensaume der Flügeldecken. — Europa, selten. Long. 2·1 Mm. *assimile* Erich.
 1. Halsschild sehr deutlich, die Flügeldecken sehr stark punktirt. Käfer schwarz oder braunschwarz, die Flügeldecken mit hellem Spitzensaume, ihre Naht

1) *Scaphisoma subalpinum* Rtt. n. sp.

Mit *agaricinum* und *limbatum* nahe verwandt; unterscheidet sich von dem ersteren durch grössere Körperform, kürzeres viertes und etwas längeres achtes Fühlerglied, die dachförmig erhabene Flügeldeckennaht, deren umgebogene Nahtstreifen vor der Basis des Halsschildes noch sehr deutlich sind, die Punktirung der ganzen Oberseite ist stärker. Von *limbatum* entfernt sich diese Art durch etwas kleinere Körperform, andere Dimensionen der Fühlerglieder und durch die dachförmig erhabene Naht. — *Boleti* und *assimile* ist kleiner, ihre Fühlerglieder-Dimensionen andere. In der Grösse sind die Arten dieser Gattung wenig variabel; *agaricinum* und *Boleti* sind gleich gross, die kleinsten Arten; kaum merkbar grösser ist *assimile*, bedeutend grösser *subalpinum*, und *limbatum* ist die grösste, aber nur etwas grösser als die vorgenannte Art. In den Sammlungen erscheint *subalpinum* meist als *assimile*; das seltenere *assimile* meist mit *Boleti* vermischt. Ich selbst habe als *assimile* bisher nur *subalpinum* versendet.

Redtenbacher's Artendeutungen sind richtig, weil sie einen Auszug aus Erichson's Naturgeschichte bilden. Thomson scheint bei Beschreibung seines *Sc. assimile* das *Boleti* vor sich gehabt zu haben, wenigstens macht das „*Dilute picca, elytris subtiliter minus crebre punctatis*“ diese Annahme wahrscheinlich. Seidlitz endlich in seiner *Fauna Baltica* hat sicher *S. subalpinum* als *agaricinum* beschrieben, da er den umgebogenen Theil des Nahtstreifens längs der Basis der Flügeldecken entdeckt und beschrieben hat, der dem *agaricinum* fehlt; auch ist die Längenangabe für den letzteren zu gross.

2) *Scaphisoma assimile* kommt manchmal in ganz schwarzen Stücken vor, die dem *agaricinum* sehr ähnlich sind. Sie lassen sich jedoch durch den umgebogenen Theil des Nahtstreifens längs der Basis der Flügeldecken, die Dimensionen der einzelnen Fühlerglieder und auch durch die Färbung der Spitze der Flügeldecken von diesem leicht unterscheiden. Bei *agaricinum* ist nur der äusserste Saum hell gefärbt; bei schwarzen Exemplaren des *assimile* bildet dieser eine breite hell gelblichbraune Binde an der Spitze der Flügeldecken.

Bei *Scaphisoma agaricinum*, sagt Erichson, sei das achte Fühlerglied nur einviertel, Thomson hingegen eindrittel so gross als eines der grösseren Glieder, zwischen denen es liegt. Ich habe hingegen gefunden, dass es in Wirklichkeit — bei starker Vergrösserung besehen, und in horizontaler Lage — der Hälfte eines dieser Glieder sehr nahe kommt. Die Grössenauffassungen können also sehr verschieden sein.

kaum dachförmig erhaben; der Nahtstreifen tief und der umgebogene Theil desselben vor der Basis des Halsschildes sehr deutlich, über die Hälfte der halben Halsschildbreite sichtbar. Achtes Fühlerglied ein wenig dünner aber kaum kürzer als das siebente oder neunte; das vierte und fünfte zweimal, das sechste dreieinhalbmals so lang als das dritte. — Europa. Long. 2·7 Mm. *limbatum* Erichs.

Baeocera Erichson.

Nat. d. Ins. Deutschl. III. p. 4. 1)

Schwarz, sehr glänzend, kaum sichtbar punktiert, der Spitzenrand der Flügeldecken, die Fühler bis auf die angedunkelte Keule, die Ränder der Bauchringe und das Pygidium hell bräunlich gelb, die Beine rostroth; Flügeldecken mit feinem, an der Spitze furchenartig vertieften, vor der Basis des Halsschildes nach auswärts gebogenen, fast die Hälfte der halben Halsschildbasis erreichenden Nahtstreifen. — Long. 1·1—1·2 Mm. Dalmatien, an Sumpfrändern unter faulendem Rohr *Schirmeri* n. sp. 2)

1) Unterscheidet sich von *Scaphisoma* hauptsächlich durch die Bildung der Fühler und der Kiefertaster. Au den ersteren ist das dritte Glied nicht verkürzt und die drei letzten Glieder bilden eine mehr oder minder deutliche Keule, sind gerundeter als bei *Scaphisoma* und das letzte ist gewöhnlich viel länger. An den Kiefertastern ist das letzte Glied kleiner als das vorletzte, dünner, scharf ahlförmig zugespitzt; bei *Scaphisoma* trifft der umgekehrte Fall zu.

Diese Gattung, welche auf das nordamerikanische *Scaphidium concolor* Fabr. und eine mexicanische Art von Erichson gegründet wurde, führe ich hiemit zuerst in die europäische Fauna ein, indem es mir geglückt ist, eine Art derselben in Dalmatien zu entdecken, an welcher sogar die Gattungsmerkmale vortreflich ausgeprägt sind.

2) *Baeocera Schirmeri* Rtr. n. sp.

Nigra, nitidissima, vix punctata, elytris limbo apicali sat lato piceo-testaceo, pygidio, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, antennarum articulis 7. et 8. vix, ultimis tribus evidentius incrassatis, articulo ultimo 10. fere duplo longiore. Long. 1·1—1·2 Mm.

Ganz vom Aussehen einer sehr kleinen *Scaphisoma*, schwarz, sehr glänzend, kaum wahrnehmbar punktiert, die Wurzel der Fühler, das Pygidium und der ziemlich breite Spitzenrand der Flügeldecken hell braungelb, die Beine heller röthlich gefärbt. An den Fühlern, die etwas kürzer sind als bei *Scaphisoma*, sind die beiden Wurzelglieder wie bei dieser Gattung verdickt, das dritte bis sechste ziemlich von gleicher Länge, gestreckt, das siebente und achte merklich dicker, gleich geformt, die drei letzten noch mehr verdickt, eine lose Keule bildend, gleich breit, das neunte und zehnte gleich lang, eineinhalbmals so lang als breit; das letzte fast doppelt so lang als das vorhergehende. Der Mund und die Palpen rothgelb. Der Kopf ziemlich kurz, von gewöhnlicher Bildung. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorne stark gerundet verengt, eben glatt, an der Basis in der Mitte, wie bei *Scaphisoma*, lappenförmig vorgezogen. Schildchen nicht sichtbar, da es von der lappenförmigen Vorrangung des Halsschildes ganz bedeckt wird. Flügeldecken wenig länger als zusammen an der Basis breit, an der letzteren von der Breite des Halsschildes, an der Spitze abgestutzt, mit einem feinen aber sehr deutlichen, an der Spitze furchenartig vertieften, an der Basis schwach umgebogenen und hier die halbe Halsschildbasis fast erreichenden Nahtstreifen. Beine wie bei *Scaphisoma*, die Schienen sind aber etwas kräftiger und die Tarsen ein wenig kürzer. Die Hinterbrust bis auf deren Spitzenrand, dann der erste Bauchring an der Wurzel mit tiefen, dichten und sehr groben, längsrissigen Punkten besetzt.

Die amerikanischen Arten entfernen sich schon durch doppelte und dreifache Grösse.

Das Thierchen wurde von mir und meinem Reisegefährten, Herrn Carl Schirmer aus Berlin, dem ich es zur Erinnerung an unsere Reise dedicire, im Narentathale bei Metkovich ans altem liegenden Rohrhaufen gesiebt.

Lathridiidae.¹⁾

Uebersicht der Gruppen.

1. Stirne zwischen den Fühlern mit einer feinen, leicht vertieften queren, halb-
kreisförmigen Linie.²⁾ Fühler acht- bis zehngliedrig, sehr selten elfgliedrig
mit ein- oder zweigliederiger Keule 1. *Merophysini*.
1. Stirn vom Kopfschild durch keine Bogenlinie abgesetzt, verschieden un-
gleichmässig sculptirt. Fühler fast immer mit elf Gliedern³⁾ und drei-
gliederiger Keule.⁴⁾
2. Hüften der Vorderbeine mehr oder minder durch die verlängerte Prosternum-
spitze von einander getrennt. Kopf fast immer gefurcht.⁵⁾ Halsschild an
den Seiten ganzrandig. Körper glatt oder nur mit Reihen kurzer Börstchen
besetzt 2. *Lathridiini*.
2. Hüften der Vorderbeine aneinanderstossend. Kopf nicht gefurcht. Halsschild
an den Seiten gezähnelte oder fein gekerbt. Körper fast immer behaart.
3. *Corticarini*.

I. Merophysini.

1. Fühler auf den oberen seitlichen Theilen der Stirne eingelenkt, zehngliedrig.
Halsschild mehr oder minder quadratisch, Flügeldecken gleichbreit mit
Punktreihen.
2. Kopf schmaler als das Halsschild. Fühler mit eingliedriger runder, solider
Keule, vor der Spitze geringelt. Hüften der Vorderbeine aneinanderstossend.
Anommatus.
2. Kopf von der Breite des Halsschildes. Fühler mit deutlich zweigliederiger,
derber, grosser, runder Keule; das letzte Glied dem vorhergehenden dicht
angefügt aber deutlich getrennt und etwas schmaler. Hüften der Vorder-
beine durch einen plattenartigen Vorsprung der Vorderbrust getrennt.
Abromus.
1. Fühler vor den Augen unter dem Seitenrande des Kopfes eingelenkt. Flügel-
decken eiförmig, ohne Punktreihen.
3. Fühler achtgliederig, das letzte Glied eine verkehrt conische, an der Spitze
abgestutzte Keule bildend.
4. Halsschild stark quer, vor der Basis nach vorne verengt. Schildchen deutlich.
Coluocera.

¹⁾ Siehe meine Revision der europäischen *Lathridiidae* in der Stettiner Ent. Zeit. 1875 p. 297.

²⁾ Das Kopfschild wird durch diese von der Stirne abgegrenzt und da fast alle Arten dieser Gruppe rothgelb gefärbt sind, ist diese Linie gut wahrnehmbar, weil sie stets schwärzlich markirt ist.

³⁾ Nur die Gattungen *Migneauxia* und *Metopthalmus* haben zehngliedrige Fühler.

⁴⁾ Nur die *Metopthalmus*- und einige *Coninomus*-Arten haben eine zweigliederige Fühlerkeule.

⁵⁾ Nur Gattung *Revelieria* besitzt keine Furche.

4. Halsschild selten quer, nach vorne niemals stärker als gegen die Basis verengt, im oberen Drittel am breitesten.
5. Schildchen ziemlich gross, deutlich, verrundet dreieckig. Augen nur durch eine kleine hornige Vorrangung angedeutet. *Reitteria*.
5. Schildchen bei vorgestrecktem Halsschild nicht sichtbar. Augen deutlich.
Merophysia.
3. Fühler neun- bis elfgliederig mit zweigliederiger Keule, das letzte Glied nicht abgestutzt *Holoparamecus*.

Anommatus Wesmael.

1. Halsschild vor dem äussersten Hinterrande mit einer schmalen aber tiefen Querfurche, in welcher mehr oder minder deutliche Punkte stehen; der Hinterrand selbst ist daher als eine sehr schmale Kante leicht emporgehoben. Basis der Flügeldecken ganzrandig. Kopf am Grunde ¹⁾ stark schuppenartig reticulirt und sehr fein und weitläufig punktirt. Rostroth oder gelbroth. Long. 1·5—2 Mm. — Mitteleuropa, Croatien. *duodecimstriatus* Müller.
1. Halsschild vor dem äussersten Hinterrande ohne Querfurche, gewöhnlich mit mehr oder minder in eine Querreihe gestellter Punkte. Kopf weitläufig aber immer kräftig punktirt.
2. Die Basalkante des Halsschildes ist einfach und ganzrandig.
3. Die Basis der Flügeldecken in der Nähe der Schultern mit zwei durch punktförmige Ausrandungen gebildete Zähnen.²⁾ Kopf an den Seiten mit feinen Längsstricheln. ¹⁾ Rostroth oder gelbroth. Long. 1·5—1·7 Mm. — Ich besitze Stücke von Dresden, vom Rhein, Oderbach, Mecklenburg und aus Südfrankreich *pusillus* Schauf.
3. Auch die Basis der Flügeldecken ist ganzrandig, ohne Spur von Zähnen. Kopf sehr erloschen hautartig genetzt, an den Seiten ohne Längsstricheln. Sehr klein, röthlichgelb. Long. 1·2—1·5 Mm. — Andalusien; von Herrn von Kiesenwetter mir freundlichst als *pusillus* mitgetheilt.

Kiesenwetteri Rtrr. n. sp.

2. Der äusserste Hinterrand des Halsschildes wird durch in die Kante eingestochene Punkte deutlich gekerbt, oder durch Ausbuchtungen ausgerandet.
4. Halsschild quadratisch, so lang als breit, die Basis jederseits mit einem deutlichen kleinen Ausschnitte. Käfer hell bräunlichgelb.
5. Sehr schmal und convex. Long. 1—1·3 Mm. — Italien. *Vallombrosae* Diek.
5. Weniger schmal, leicht niedergedrückt. Long. 1·4—1·6 Mm. — Corsica und Südfrankreich *Dieckii* Rtrr.
5. Weniger schmal, leicht niedergedrückt, Halsschild an der Basis mit einem grossen Ausschnitte jederseits. Long. 1·5 Mm. — Toscana. — Rtrr., in Mitth. d. München. Ent. Ver. 1877. p. 27 *Baudii* Reitter.

¹⁾ Bei starker Vergrösserung. Bei Bestimmung der sehr schwierigen Arten dieser Gattung ist in zweifelhaften Fällen das Microscop mit etwa 60—80facher Vergrösserung anzuwenden.

²⁾ Durch Auffindung dieser Merkmale ist die Art erst kenntlich gemacht; es ist mir früher nicht gelungen sie sicher zu unterscheiden.

4. Halsschild etwas breiter als lang, die Basis durch eingestochene Punkte dicht und fein crenulirt. Hell bräunlichgelb, leicht niedergedrückt. Long. 1·2—1·5 Mm. — Nizza, Südfrankreich. *A. Linderi* Rtrr. (Perr. i. l.).
planicollis Fairm.

Abromus Rtrr.

- Röthlichgelb, Halsschild fast quadratisch, dicht punktirt, mit schmaler glatter Längslinie in der Mitte; Flügeldecken in dichten Streifen stark, gegen die Spitze erloschen punktirt. — Südfrankreich, unter tiefgebeteten Steinen. Long. 0·8 Mm. *Bruckii* Rtrr.

Coluocera Motsch.

- Halsschild an der Basis am breitesten, nur gegen die Spitze verengt. Flügeldecken schwer sichtbar punktirt, fast glatt. Long. 1·2—1·5 Mm. — Südeuropa *formicaria* Motsch.

- Halsschild im untern Drittel am breitesten, von hier zur Basis sehr schwach, aber deutlich, nach vorne stärker verengt. Flügeldecken fein, aber sichtbar punktirt. Long. 1·5 Mm. — Sicilien, Südfrankreich, Algier. Seltener.
punctata Märkel.

Reitteria Leder.

Berliner Zeitschr. 1872. p. 137.

- Halsschild quer, im obern Drittel am breitesten, nach vorne und nach der Basis gleich verengt. Long. 1·3 Mm. — Oran . . . *lucifuga* Leder.

Merophysia Lucas.

1. Halsschild mit flach abgesetztem Seiten- und Hinterrande.
2. Oberfläche des Käfers glänzend, äusserst fein punktirt, mit kaum wahrnehmbarer staubartiger Behaarung. Long. 2·2 Mm. — Creta. Mir unbekannt.
cretica Kiesw.
2. Oberfläche des Käfers mit mattem Glanze, namentlich auf den Flügeldecken dicht, schwach runzelig punktirt, mit schwacher greiser Behaarung. Long. 2 Mm. — Griechenland *lata* Kiesw.
1. Halsschild mit herabgebogenem, fein gerandeten Seitenrande.
3. Halsschild an der Basis mit Fältchen, Längsstricheln oder Grübchen.
4. Halsschild jederseits unfern des Schildchens mit einem erhabenen Längsfältchen. Long. 1·8 Mm. — Andalusien, Nordafrika. *carinulata* Rosenh.
4. Halsschild jederseits unfern des Schildchens mit einem eingeritzten Schrägstrichel. Long. 1·8 Mm. — Griechenland, Kleinasien . *oblonga* Kiesw.
4. Halsschild vor dem Schildchen mit einem Grübchen. Long. 1·8 Mm. — Insel Cypern *foveolata* Baudi.
3. Halsschild an der Basis einfach oder der Quere nach vertieft.
5. Geisselglieder der Fühler (4—7) kürzer als breit.
6. Halsschild eben so lang als breit. Long. 1·3—1·5 Mm. — Sicilien. *Sicula* Kiesw.
6. Halsschild breiter als lang. Long. 1·6 Mm. — Südeuropa, Nordafrika.
formicaria Lucas.

- 5'. Geisselglieder der Fühler (4—7) und Halsschild eben so lang als breit.
7. Flügeldecken länglich eiförmig, von gewöhnlicher Form; Käfer klein. Long. 1·4 Mm. — Palästina, Cypern (*M. minor* Baudi). Ann. Fr. 1864. p. 423.
carmelitana Saulcy.
7. Flügeldecken schmal und gestreckt, gegen das Ende stark spitzig zugerundet. Grösser. Long. 1·9—2 Mm. — Algier. Mittheilungen d. Münchener Ent. Ver. 1877. p. 6. Hierher gehört die in den Ann. Fr. 1879. p. 168 beschriebene *M. acuminata* Fairm. *Baudueri* Rtrr.
- 5". Geisselglieder der Fühler (4—7) etwas länger als breit.
8. Halsschild im vorderen Drittel am breitesten und hier kaum schmaler als die Flügeldecken. Long. 1·5—1·6 Mm. — Caramania. Ann. Fr. 1864. p. 422.
orientalis Saulcy.
8. Halsschild ziemlich gleichbreit, vom ersten oberen Drittel nach vorne gerundet verengt; Flügeldecken um sehr vieles breiter als das Halsschild. Long. 2·2 Mm. — Palästina. Revis. d. eur. Lathrid., Stett. Zeitung 1875. p. 304.
procera Rtrr.

Holoparamecus Curtis.

1. Fühler elfgliederig, letztes Glied viel kleiner und etwas schmaler als das vorletzte, enge an das letztere angeschlossen, daher leicht zu übersehen. Flügeldecken ohne Nahtstreifen, lang elliptisch. Halsschild am Grunde mit zwei querstehenden, beulenartigen Höckern, beiderseits längs vertieft und mit einer feinen Mittellinie. Rostroth. Long. 1·5 Mm. (Subgenus *Tomyrium* Rtrr.).
Bertonti Aubé.
- 1'. Fühler elfgliederig, letztes Glied vom vorletzten wenig an Form und Grösse verschieden. Flügeldecken mit feinem Nahtstreifen. Halsschild mit zwei querstehenden emporgehobenen Höckerchen vor der Basis, die letzteren manchmal breit und oben abgeplattet, knapp vor den Hinterecken mit einem erhabenen Fältchen (Subgenus *Holoparamecus* in sp.).
2. Die beiden Höcker des Halsschildes werden durch Quersfurchen begrenzt und in der Mitte von einem feinen erhabenen Fältchen getheilt.
3. Käfer ganz, oder wenigstens die Flügeldecken tief schwarz oder braunschwarz, Halsschildhäufigrostbraun. Long. 1 Mm. — Schweiz, Italien, Sicilien. *niger* Aubé.
3. Käfer einfarbig hell braungelb. Long. 1 Mm. — Südeuropa, Nordafrika.
Loweii Wollast.
2. Die beiden Höcker des Halsschildes vor dem Hinterrande hängen leicht zusammen, werden durch kein erhabenes Fältchen getheilt, sind aber am vorderen Theile von zwei zusammenhängenden Grübchen begrenzt. Blassgelb. Long. 1·2 Mm. — Mittel- und Südeuropa. . . *caularum* Aubé.
- 1". Fühler des ♂ neun-, des ♀ zehngliederig. Halsschild vor dem Hinterrande mit zwei vertieften, jederseits von einer tiefen Längsfurche begrenzte Querlinie (Subgenus *Calyptobium* Villa.).
4. Flügeldecken lang gestreckt, kaum breiter als das Halsschild am Vorderrande, deutlicher als das letztere punktirt. Käfer hell rostgelb.

5. Halsschild in der Mitte kaum mit der Spur eines Längsgrübchens.
6. Käfer schwer sichtbar, sehr erloschen punktirt. Halsschild vom ersten oberen Viertel gegen die Basis in gerader Linie verengt. Die Nahtlinie der Flügeldecken äusserst fein ausgeprägt.
7. Halsschild so lang als breit, oder nur sehr wenig breiter; Flügeldecken im oberen Drittel am breitesten, gegen die Spitze leicht verengt. Long. 1·1 Mm. Mitteleuropa, Italien, Herzegowina etc. *singularis* Beck.
7. Halsschild breiter als lang, gegen die Basis wenig verengt, Flügeldecken kürzer, ziemlich gleichbreit, in der Mitte am breitesten, gegen die Spitze kaum verengt. Long. 1 Mm. — Caucasus. — Beitr. z. Kennt. d. Cauc. Käf. v. D. Schneider et Leder — 1878. p. 175 *Lederi* Rtrr.
6. Käfer überall sehr dicht und fein, aber sehr deutlich punktirt, die Punktirung noch etwas kräftiger als bei *Truquii*. Long. 1·3 Mm. — Insel Cypren. Berl. Zeitschr. 1870. p. 60 *Saulcyi* Baudi.
5. Halsschild in der Mitte mit einem sehr deutlichen Längsgrübchen; etwas breiter als lang, der Seitenrand in der Mitte geschwungen und gegen die Hinterwinkel kräftig eingezogen, daher mehr herzförmig. Flügeldecken lang gestreckt, im oberen Drittel am breitesten, die Nahtlinie sehr deutlich.
8. Die Punktirung der Oberseite ist äusserst fein, wenig sichtbar. Long. 1·3 Mm. — Südeuropa *Kunzei* Aubé.
8. Die Punktirung der Oberseite ist überall dicht und fein, aber sehr deutlich. Long. 1·2 Mm. — Berl. Zeitschr. 1861. p. 182 *Truquii* Baudi.
4. Flügeldecken breit, kurz eiförmig, viel breiter als das leicht quere und viel stärker und dicht punktirte Halsschild. Die beiden Längseindrücke der Basis des letzteren sehr tief. Nahtlinien der Flügeldecken sehr fein. Rostroth oder rostgelb. Long. 1·1 Mm. — Corsica, Sicilien, aber auch in Belgien. *Ragusae* Rtrr.

II. Lathridiini.

1. Die Naht der Flügeldecken verwachsen. Kopf mit 3—4 Längsfurchen. Fühler zehngliedrig mit zweigliedriger Keule *Metopthalmus*.
1. Die Naht der Flügeldecken gewöhnlich nicht verwachsen. Kopf mit einer oder ohne Längsfurche. Fühler zehngliedrig.
2. Flügeldecken in Streifen oder Reihen punktirt; Kopf gewöhnlich mit einer Mittelfurche. ¹⁾ Schildchen klein, quer, deutlich.
3. Scheibe des Halsschildes mit zwei feinen, erhabenen Längskielen.
4. Die Fühlerkeule ist wenig abgesetzt, die Glieder derselben allmählig breiter werdend. Die Wangen ²⁾ sehr klein oder nicht sichtbar . *Lathridius*.
4. Fühlerkeule stark abgesetzt. Wangen lang und gross . . *Coninomus*.
3. Scheibe des Halsschildes ohne Längskielen.

¹⁾ Diese ist nur bei *Cartodere* unendlich, oder fehlt.

²⁾ Wangen sind der unterhalb den Augen befindliche, seitliche Theil des Kopfes.

5. Scheibe des Halsschildes mit einer mehr oder minder deutlichen Längsfurche. Fühlerkeule wenig abgesetzt, die Glieder derselben allmählig breiter werdend.

Enicmus.

5. Scheibe des Halsschildes ohne Längsfurche,¹⁾ Fühlerkeule stark abgesetzt, deren zwei ersten Glieder gleichbreit *Cartodere.*
 2. Flügeldecken sehr kurz eiförmig, sehr hoch gewölbt, nicht punktirt-gestreift, sondern sehr dicht und grob irregulär punktirt, mit kaum angedeuteten Reihen. Kopf ohne Mittelfurche, mit deutlichen Wangen. Schildchen nicht sichtbar *Revelieria.*

Metopthalmus Motsch.

Bull. Mose. 1851. 660. — Wollast. Ins. Mader. 1854. 192.

1. Die ganze Fläche des Kopfes wird durch drei lange und breite, ganz gleichmässige Furchen durchzogen, die beiden Trennungskiele dieser Furchen bis zum vorderen Stirnrande reichend, nirgends unterbrochen. Halsschild in der Mitte fast doppelt so breit als lang. Flügeldecken kurz, deutlich eiförmig, breiter als das Halsschild, die Naht und drei Kiele auf jeder Scheibe rippenförmig erhaben. Grösste Art. Long. 1·2 Mm. — Krim, Südungarn *lacteolus* Motsch.
 1. Kopf von drei seichten Furchen durchzogen und jederseits, am Seitenrande, tiefer gelegen, mit einer rinnenförmigen, aber seichten Längsvertiefung; die zwei Kiele der Mittelfurchen sind durch einen Quereindruck noch weit vor der Einlenkungsstelle der Fühler unterbrochen und bilden jene zwei Tuberkeln, welche man bei oberflächlicher Besehung wahrnimmt.
 2. Die Naht der Flügeldecken und drei Rippen auf jeder deutlich kielförmig erhaben.
 3. Käfer gestreckt, das Halsschild nur wenig kürzer als in der Mitte breit, Flügeldecken lang oval. Long. 1—1·1 Mm. — Spanien. *niveicollis* Duval.
 3. Käfer breit, gedrungen, das Halsschild in der Mitte fast doppelt so breit als lang, Flügeldecken sehr kurz oval. Long. kaum 1 Mm. Kleiner und viel breiter als der vorige. — Corsica *obesus* n. sp.²⁾
 2. Die Naht der Flügeldecken nicht, der zweite Zwischenraum der Punktreihen derselben etwas, die ferneren zwei Kiele kaum sichtbar erhaben. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als hoch, Flügeldecken kurz oval. Long. 0·8 Mm. — Sicilien *Ragusae* Rtrr.

¹⁾ Ist nicht mit einer Grube zu verwechseln, die bei *Cartodera* manchmal auftritt.

²⁾ *Metopthalmus obesus* Kiesenw. in lit. dem *M. Ragusae* Rtrr. täuschend ähnlich, aber deutlich grösser, das Halsschild breiter und durch die gleichmässigen und deutlich erhabenen Rippen der Flügeldecken abweichend; durch seine breitere Körperform, kürzere Flügeldecken und viel breiteres Halsschild von *niveicollis* verschieden. — Aus Corsica.

Ich habe diese Art bisher als *M. Ragusae* m. zahlreich versendet, und bin erst jetzt gewahr worden, dass sich die Corsische Art sehr gut von der Sicilianischen, von der ich erst wenige Stücke zu Gesichte bekam, unterscheidet.

Lathridius Herbst.

1. Flügeldecken am Ende zusammen spitzig ausgezogen. Long. 2—3 Mm. — Europa *lardarius* Degeer.
1. Flügeldecken am Ende nicht gemeinschaftlich zugespitzt; einfach.
2. Flügeldecken mit in Reihen stehenden feinen, weisslichen Börstchen besetzt; dieselben sind unter einer gewöhnlichen Loupe bei günstiger Beleuchtung sichtbar.
3. Halsschild länger als breit, gegen die Basis verengt. Long. 2. Mm. — Europa *angulatus* Mannh.
3. Halsschild so lang als breit, fast gleichbreit, die Vorderwinkel flügel förmig nach aussen erweitert. Long. 1·7—1·8 Mm. — Frankreich und Spanien, Nordamerika *productus* Rosenh.
2. Flügeldecken ganz kahl, ohne Börstchenreihen.
4. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind nicht oder nur wenig erhabener als die andern.
5. Die Längskiele des Halsschildes sind auf dem vorderen Theile nicht parallel, Flügeldecken gestreckt, mit mässig feinen Punktstreifen. Long. 2—2·2 Mm. — Europa, Sibiria *angusticollis* Hummel.
5. Die Längskiele des Halsschildes sind fast parallel. Flügeldecken kürzer, mit sehr groben Punktstreifen.¹⁾ Long. 1·8 Mm. — Nördlichstes Europa: Finnland und Lappland. — Hieher ist zu ziehen *L. Laponum* Mannh. *variolosus* Munnh.
4. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken sind scharf kielförmig erhaben, die Kiele bis zur Spitze deutlich. (Im Ganzen neun Kiele: die Naht, der Seitenrand und jede einzelne Scheibe mit drei Kielen.)
6. Halsschild so lang als vorne breit, die Seiten gebuchtet und knapp unter der Mitte eingeschnürt.
7. Die ebenen, unpunktirten Zwischenräume der Flügeldecken sind breit. Käfer gross. Long. 2·5 Mm. — Deutschland, Oesterreich, Italien. *alternans* Mannh.
7. Die ebenen, unpunktirten Zwischenräume der Flügeldecken sind sehr schmal. Käfer viel kleiner. Long. 2 Mm. — Caucasus. — *L. Caucasicus* Munnh. *sinuatocollis* Falderm.²⁾
6. Halsschild an den Seiten nicht gebuchtet oder eingeschnürt, entweder quadratisch, mit lappen förmig vortretenden Vorderwinkeln oder einfach herzförmig.
8. Halsschild quadratisch, die Seiten parallel, die Vorderwinkel als ein abgerundeter Lappen nach aussen vortretend. Long. kaum 2 Mm. — Nord- und Mitteleuropa *rugicollis* Olivier.

¹⁾ Ich besitze dieses Thier nicht, sah aber sowie von *Laponum* Munnh. vor einiger Zeit Typen. Nach denselben gehören beide Arten zusammen; bei *variolosus* sind nur die Punktstreifen etwas stärker ausgeprägt.

²⁾ Bei vielen Individuen sind die erhabenen Rippen der Flügeldecken viel stärker als bei anderen.

8. Halsschild etwas breiter als lang, einfach herzförmig, die Vorderwinkel nicht lappenartig vortretend. Long. 2—2.1 Mm. — Finnland.

Bergrothi Rtrr. n. sp.¹⁾

Coninomus Thoms.

Das Halsschild ist unter der Mitte stets tief eingeschnürt, der Seitenrand häufig mit einer häutigen Substanz umgeben, welche die scharfen Umriss desselben verdecken und zum Theile auch Ursache gewesen sind, dass die ohnehin variablen Formen desselben, sehr verschiedenartig beschrieben wurden.

1. Fühlerkeule zweigliederig. (Flügeldecken ohne Höcker.) Rostroth oder braun-gelb, selten rostbraun, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas erhabener als die andern, nur bei sehr kleinen Individuen fast den andern gleich. *C. carinatus* Gyll.²⁾ Long. 1.5—1.7 Mm. — Europa, Sibirien *constrictus* Hummel.
2. Fühlerkeule dreigliederig.
3. Flügeldecken ohne Höcker. Halsschild mit fünf Gruben; die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken gleichmässig eben. Long. 1.4 Mm. — Sarepta; mir unbekannt. *Volgensis* Mnnh.
3. Die erhabenen Rippen der Flügeldecken bilden ziemlich grosse Höcker. Schwarzbraun, Flügeldecken zweimal quer niedergedrückt, die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen erhabener als die andern, die erste Rippe unter der Mitte, die nächste vor der Spitze stärker erhöht und höckerartig abgebrochen. Long. 2 Mm. — Europa, selten. Hieher gehört *Aridius nodulosus* Motsch. Der Autor hat *nodifer* nicht gekannt, da er *nodulosus* nur mit *minutus* vergleicht, und *nodifer*, wie *Mannerheim*, mit wenigen Worten übergeht. Die Beschreibung des *nodulosus* und namentlich seine unvollständige Zeichnung, passt auch ganz auf diese Art; seine Angabe

¹⁾ *Lathridius Bergrothi* Rtrr. n. sp.

Ferrugineo-testaceus, glaber, prothorace transverso, subcordato, unguis anticis simplicis, pone medio rix constricto, costis dorsalibus obsolete, antrorsum evanescentibus; elytris oblongo-ovalibus, sat convexis, striato-punctatis, striis apice rix subtilioribus, interstitiis alternis tribus suturaque acute costato-elevatis. Long. 2—2.1 Mm.

Eine durch die Form des Halsschildes von allen bekannten, abweichende Art. Dieses ist deutlich quer, nach der Basis herzförmig verengt, die Seiten ganzrandig, nicht gebuchtet oder eingeschnürt wie bei den verwandten Arten, die Vorderwinkel einfach, die Dorsalrippen sehr schwach ausgeprägt und am vorderen Theile ganz erloschen; die Flügeldecken mit Rippen wie bei *rugicollis* oder *alternans*, die Punktstreifen sind aber hier bis zur Spitze sehr deutlich.

Zwei Stücke von meinem Freunde *Bergroth* in Finnland gefunden.

²⁾ Ich habe in meiner Revision d. eur. *Lathrid.*, p. 323 *C. carinatus* Gyll. und zwar weil *Thomson* bei dieser Art eine etwas schmalere Prosternumspitze, als bei *constrictus*, zu sehen meinte; ich habe mich aber nun überzeugt, dass dieser Unterschied nicht zutrifft, vielmehr auch *carinatus* eine einfache, stärker entwickelte Varietät des *constrictus* ist. Hieher gehören ferner: *limbatus* Först., *incisus* Mannh., *monticola* Mnnh. und höchst wahrscheinlich auch *nervosus* Mannh. und *carinulatus* aus den Transbaikalländern. Die Beschreibungen der letzteren sind zwischen die oberen Synonyme eingeschaltet und bieten keinen Unterschied, in welchem man bei diesem variablen Thiere eine besondere Art vermuthen könnte.

„*Elytris dorso trigibboso*“ verleitete mich früher in dieser eine besondere Art zu sehen; die drei Dorsalhöcker werden jedoch durch die beiden Quereindrücke des *nodifer* gebildet *nodifer* Westw.

Enicmus Thoms.

1. Das Prosternum ist zwischen den Vorderhüften nicht kielförmig erhöht. Das dritte Fühlerglied ist fast immer kürzer als das vierte. (Flügeldecken vertieft gestreift, in den Streifen punktirt und wenigstens der zweite Zwischenraum an der Basis etwas erhabener als die anderen.) Subgenus *Conithassa* Thoms.
2. Flügeldecken reihenweise, aufstehend beharrt. Halsschild fast quadratisch, mit tiefer Mittelfurche. Schwarzbraun. Long. 1.6—2.2 Mm. — Mittel- und Nordeuropa *hirtus* Gyll.
2. Käfer unbehaart.
3. Halsschild in seiner Länge sehr veränderlich, mit seitlich erweiterten stumpf gerundeten oder hier schräg abgestutzten Vorderwinkeln, seltener sind diese kaum sichtbar erweitert; Seitenrand vom oberen Drittel nach der Basis in gerader Linie leicht verengt, die Scheibe mit seichten Längsgrübchen oder schwacher Längsfurche; Flügeldecken gekerbt-gestreift, die Punkte mehr oder weniger quer-quadratisch, die Zwischenräume schmal, die abwechselnden erhabener als die andern. Long. 1.2—2.4 Mm. In Farbe, Grösse und der Form der einzelnen Körpertheile die veränderlichste Art. ¹⁾ *E. Lederi* Rtrr. gehört als Varietät hieher; ebenso *E. gemellatus* Mnh. — Ueber die ganze Erde verbreitet. An Schimmel, gemein. *minutus* Lin.
3. Die Vorderwinkel des Halsschildes treten nicht als stumpfer oder schräg abgestutzter Lappen vor, sondern sind vollkommen einfach, die Seiten desselben gleichbreit oder mehr oder weniger gerundet. Flügeldecken mit einfachen Punktstreifen, die Zwischenräume gleichmässig eben, breiter, nur der zweite oder manchmal auch der vierte etwas erhabener als die anderen. Käfer von geringer Variationsfähigkeit.
4. Halsschild etwas breiter als lang, selten so lang als breit, die Seiten entweder parallel, gerade, oder leicht gerundet, nicht herzförmig, mit einer Quersfurche ober der Basis und einer Längsfurche über der Mitte; Flügeldecken lang gestreckt, oval, doppelt so lang als in der Mitte zusammen breit. Schwarz, matt, Flügeldecken manchmal heller. — Europa, an Baumschwämmen, vorzüglich der Buchen. Long. 2—2.2 Mm. Hierher ist auch zuzuziehen: *L. parallelocollis* Mnh., nach gesehenem Typus ²⁾ . *consimilis* Mnh.

¹⁾ Diese Art ist so veränderlich, dass selten zwei Stücke vollständig übereinstimmen. Nach Prüfung des Typus von *gemellatus* Mnh. gehört diese auch hieher; ebenso fasse ich nun *E. Lederi* m. von Oran als eine Varietät dieser Art auf, mit stark queren Halsschilde.

²⁾ Dass selbst jene Arten, welche ich in meiner Revision der *Lathridiidae*, ohne vorangegangener Ansicht der Typen nicht wagte als Synonyme einzuziehen, sich nach Besichtigung der Typen dennoch als einfache Synonyme anderer Art erweisen, kann als neuer Beweis von der Richtigkeit meiner Artendeutungen angesehen werden. Da die meisten Arten aber über die ganze Erde verbreitet sind, dieselben Arten aber von Motschulsky und Mannerheim aus entfernten Localitäten als besondere Arten beschrieben wurden, so haben auch diese letzteren einzugehen und werde ich in einem späteren Artikel darüber Bericht erstatten.

4. Halsschild stark quer, manchmal fast doppelt so breit als lang, die Seiten gegen die Basis mehr oder minder herzförmig verengt, daher im oberen Drittel am breitesten, oben wie die vorige Art sculptirt; Flügeldecken kurz und sehr breit eiförmig, namentlich gegen das Ende zu gewölbt, mit stumpfer Spitze, höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als im ersten Drittel zusammen breit. Manchmal sind die Flügeldecken hell gefärbt. Long. 1·5—1·6 Mm. — In Gebirgsgegenden Mittel- und Nordeuropas, an Buchenschwämmen, selten. *E. Carpathicus* Rtr. *brevicollis* Thoms.
1. Prosternum zwischen den Vorderhüften kielförmig erhaben. (Das dritte Fühlerglied ist gewöhnlich vom nächsten in der Länge kaum verschieden. — Flügeldecken in Reihen, gewöhnlich, zart punktirt, die Reihen nur sehr selten längsvertieft und alle Zwischenräume sind meist gleichmässig eben, die Scheibe unter der Basis mit einem deutlicheren, schrägen Eindrucke. Halsschild fast immer herzförmig, selten quadratisch oder quer-viereckig). (Subgenus *Enicmus* in sp.).
5. Fühler schlank, die Glieder der Fühlerkeule nicht stark abgesetzt, allmählig breiter werdend, von gewöhnlicher Bildung, das mittlere Glied derselben niemals quer.
6. Halsschild quadratisch oder leicht quer-viereckig, die Seiten manchmal etwas gerundet, niemals deutlich herzförmig; Flügeldecken lang oval, in der Mitte oder kurz vor der Mitte am breitesten, die Punktreihen sehr deutlich, manchmal gedrängt, bis zur Spitze noch wahrnehmbar, Zwischenräume manchmal sehr schmal und etwas erhöht. Rostroth oder braungelb, ziemlich glänzend, in Form, Grösse und Sculptur sehr veränderlich. Long. 1·6—2·4 Mm. — Ueber die ganze Erde verbreitet; bei uns häufig. *transversus* Oliv.
6. Halsschild fast immer stark quer, gegen die Basis mehr oder minder herzförmig verengt. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, welche gegen die Spitze fast erlöschen, die Zwischenräume eben, breit.
7. Halsschild quer, schwach herzförmig, die Seiten kaum gekerbt; Flügeldecken lang, oval, fast in der Mitte am breitesten; die Zwischenräume ihrer Punktreifen mit einer bei starker Vergrößerung sichtbaren Reihe höchst feiner Pünktchen.
8. Halsschild in der Mitte mit einer tiefen, rundlichen Grube. Punktreihen der Flügeldecken dicht gestellt, an der Basis stark ausgeprägt. Schwarz, matt, die Flügeldecken mit mattem Glanze, vor der Spitze heller rostbraun. Long. 1·6 Mm. — Eigene Art aus dem Caucasus und Ostsibirien. Sehr selten. *dubius* Mnh.
8. Halsschild mit einer mehr oder minder deutlichen Längsfurche in der Mitte. Punktreihen der Flügeldecken nicht gedrängt, die Zwischenräume gleichmässig und breit, eben; Flügeldecken mit schwachem Glanze.
9. Klein, Körper mit Ausnahme der Fühler und Beine (die bei allen Arten hell gefärbt sind), einfarbig schwarz. Long. 1—1·8 Mm. — Europa. *rugosus* Herbst.
9. Viel grösser, schwarz, Flügeldecken hell braunroth, sehr selten einfarbig rostroth. Long. 2—2·2 Mm. — Europa, seltener als der vorige. *fungicola* Thms.

7. Halsschild sehr stark herzförmig, mit fein gekerbten Seiten.
10. Halsschild stark quer, Flügeldecken kurz und breit oval, wenig gewölbt, mit sehr feinen weitläufig stehenden Punktreihen und breiten, ebenen Zwischenräumen. Körper am Grunde bei starker Vergrößerung sichtbar hantartig reticulirt, ganz matt, rostroth, oder hell rostbraun. Long. 1·6—2 Mm. — Europa, sehr selten *testaceus* Steph.
10. Halsschild schwach quer, Flügeldecken sehr kurz und sehr breit, eiförmig, hochgewölbt, die Punktreihen dicht und kräftig, deren Zwischenräume schmal. Körper überall etwas glänzend, am Grunde glatt, rostroth, oder kastanienbraun. Long. 1·5 Mm. — Caucasus, selten. — Mel. Ent. III. 42. Taf. 14. Fig. 13 *Mannerheimi* Kolenati.
5. Fühler kurz, die Glieder der Fühlerkeule stark abgesetzt, gleichbreit, seitenständig,¹⁾ das mittlere Glied derselben quer. Körper schwarz, matt, langgestreckt und ziemlich gleichbreit, das Halsschild schwach herzförmig, die Flügeldecken sehr lang oval, mit sehr feinen Punktreihen und breiten, ebenen Zwischenräumen. Long. 1·8—2 Mm. — Europa. *brevicornis* Munh.

Cartodere Thoms.

1. Halsschild vorne viel schmaler als die Flügeldecken.
2. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken viel erhabener als die andern, scharf kielförmig. Flügeldecken zwar äusserst fein und schwer sichtbar, aber ziemlich lang, greis und wenig dicht behaart.²⁾
3. Kopf sammt den Augen fast breiter als das Halsschild, und eben so lang als dieses, mit einer Längsfurche, Halsschild länglich, mit aufgebogenen Seiten ohne Basaleindruck. Long. 1·2 Mm. — Krim. Mir unbekannt.

inflaticeps Motsch.

3. Kopf sammt den Augen kaum so breit und lang als das Halsschild.
4. Das vierte und fünfte Fühlerglied von den umgebenden wenig an Länge verschieden, nur etwas länger als breit. Die Naht der Flügeldecken ist un deutlich erhaben. Halsschild vor dem Hinterrande ohne Quereindruck, die Seiten kaum aufgebogen. Long. 1—1·2 Mm. — Sicilien, aber auch in Japan.

pilifera Rtr.

4. Das zweite Glied klein, rund, das vierte und fünfte gestreckt, viel länger, fast doppelt so lang als breit. Die Naht der Flügeldecken deutlich erhaben. Halsschild vor dem Hinterrande mit einem Quereindrucke und auf der Scheibe mit einer obsoleten Mittelrinne; die Seiten deutlich aufgebogen. Long. 1·2—1·3 Mm. — Mitteleuropa, sehr selten . . . *elegans* Aubé.

¹⁾ Die einzelnen Glieder sind nämlich an einer Seite aneinandergedüft, wodurch sie nach der andern Seite fast wie gesägt erscheinen.

²⁾ Von dieser Behaarung, die schwer sichtbar ist, hat zwar weder Motschulsky bei seiner *C. inflaticeps*, noch Aubé bei *C. elegans* erwähnt, vermüthe jedoch, dass sie vorhanden ist, weil alle ähnliche Arten die ich besitze, dieselbe haben. Aus demselben Grunde deute ich *C. elegans* auf ein Thierchen, das aus Belgien stammt und das von der Originalbeschreibung nur in dem Punkte abweicht, dass es ein etwas kürzeres Halsschild besitzt, was aber bei der Veränderlichkeit dieser Arten kaum in Betracht gezogen werden kann.

2. Die Naht, der fünfte Zwischenraum der Flügeldecken ganz, und der vierte an der Wurzel kielförmig erhaben. Long. 1·3—1·8 Mm. — Europa.

elongata Curtis.

2. Alle Zwischenräume der Flügeldecken sind gleichmässig eben.

5. Jede Flügeldecke mit sechs Punktstreifen, hievon befinden sich zwei breitere am Seitenrande. Der zweite und dritte Punktstreifen erreicht nicht die Wurzel, da sich der vierte an dieser zum ersten drängt. Einfärbig rostroth oder braungelb. Mit *elongata* mehr verwandt als mit der nächsten Art. Long. 1·5 Mm. — Caucasus. — Rtrr. in Dr. Schneider und Leder's, Beitr. zur cauc. Käferfauna. Brünn, 1878. p. 176 . . . *aequalis* Rtrr.

5. Jede Flügeldecke mit sieben Punktstreifen, die ersten vier an der Naht erreichen sämmtlich die Wurzel, hievon befinden sich drei breitere am Seitenrande. Lebhaft rostroth, mit mehr oder minder geschwärzten oder schwarzen Flügeldecken. Form des Halsschildes besonders veränderlich. Long. 1·2 Mm. — Europa; mir auch aus Südamerika bekannt . . . *ruficollis* Mrsh.

1. Halsschild quer, herzförmig, vorne kaum oder wenig schmaler als die Flügeldecken.

6. Scheibe des Halsschildes am vorderen Theile ohne Grube. Long. 1·3 Mm. — Europa *filiformis* Gyll.

6. Scheibe des Halsschildes in der Mitte, am vorderen Theile mit einem Grübchen.

7. Grösser, rostroth oder bräunlichroth; der Kopf von den Augen zur Spitze fast gleichbreit; Fühler ziemlich schlank, alle Glieder etwas länger als breit, Fühlerkeule nur zweigliederig. Long. 1·3 Mm. — Frankreich, Ungarn, Algier und Mexico. *filum* Aubé.

7. Ausserordentlich klein, rothgelb; der Kopf von den Augen zur Spitze convergirend; Fühler kurz, das dritte bis zehnte Glied quer, Fühlerkeule dreigliederig. Long. 0·7—0·8 Mm. — Deutschland. *Schüppeli* Rtrr. n. sp.¹⁾

Revelieria Perris.

Die feine, schwach erhabene Submarginallinie des Halsschildes ist gebogen, dicht am Seitenrande, entspringt in den Hinterwinkeln, entfernt sich dann

¹⁾ *Cartodere Schüppeli* n. sp.

Minutissima, lineari-elongata, depressa, glabra, rufo-testacea, capite thorace parum angustiore, magno, triangulari, antennis brevibus, articulis 3.—10. transversis, clava triarticulata, thorace transversim cordato, ante basin profunde transversim impresso, dorso ante medium foveolato, elytris thorace haud latioribus, parallelis, crebre punctato-striatis, sutura parum elevata. Long. 0·7—0·8 Mm.

Doppelt kleiner als *fitum* und *filiformis*, von dem erstere schon durch die dreigliederige Fühlerkeule, von dem letzteren durch mehr transversale Fühlerglieder, das Halsschild, welches eine Grube auf dem vorderen Theile in der Mitte besitzt, und längere, parallele Flügeldecken abweichend; die Zwischenräume der Punktstreifen sind schmaler, gleichmässiger, wenig sichtbar erhaben.

Ich besitze einige, seinerzeit von Schüppel bei Berlin gesammelte, vollständig übereinstimmende, höchst sauber gehaltene Stücke dieser schönen Art, welche ich dem verstorbenen Naturforscher zu Ehren benenne.

von diesen ein wenig und biegt wieder in den Seitenrand, ohne das letzte obere Viertel desselben zu erreichen. Long. 1·5 Mm. — Corsica und Sardinien.

Genei Aubé.

Die feine Submarginallinie des Halsschildes ist gerade, ziemlich mit dem Seitenrande parallel; der Raum zwischen beiden ist stärker vertieft. Kleiner als der vorige. Bisher nur ein Exemplar in der Heyden'schen Sammlung. Long. 1·3 Mm. — Sierra Nevada *Heydeni* Rtrr.

III. Corticarini.

1. Fühler lang, haarförmig, elfgliederig, unter dem wulstig aufgeworfenen und erweiterten Seitenrande des Kopfes eingefügt, die vier letzten Glieder an der Spitze kugelig verdickt. Halsschild und Flügeldecken mit höckerartig erhabenen Rippen. Schildchen nicht sichtbar *Dasycerus*.
1. Fühler fadenförmig, kürzer, mit dreigliederiger Keule. Halsschild und Flügeldecken ohne Höckerrippen.
2. Hinterleib des ♀ aus fünf, des ♂ aus sechs Ringen gebildet. Halsschild an den Seiten fein gezähnt. Hinterbrust mit einer Längsvertiefung über der Mitte. Körper mehr oder minder gestreckt, ziemlich gleichbreit.

Corticaria.

2. Hinterleib in beiden Geschlechtern aus sechs Ringen zusammengesetzt. Hinterbrust ohne Längsfurche. Körper kurz, gedrungen.
3. Fühler elfgliederig, die ersten zwei Glieder der Fühlerkeule nicht quer. Halsschild am Seitenrande höchstens sehr fein gekerbt. Das erste und zweite Tarsenglied fast von gleicher Länge *Corticarina*.
3. Fühler zehngliederig,¹⁾ die beiden ersten Glieder der Fühlerkeule quer. Halsschild kurz und breit, an den Seiten stark gezähnt. Das zweite Tarsenglied kürzer als das erste *Migneauxia*.

Dasycerus Brongniart.

1. Jede Flügeldecke mit zwei oder drei Rippen, welche nicht höckerartig unterbrochen sind.
2. Die innerste, in der Nähe der Naht befindliche Rippe jeder Flügeldecke mündet an der Spitze in den äussersten Nahtwinkel; die zweite erreicht den Hinterrand ganz und läuft mit der früheren ganz parallel. Die dritte ist schwächer ausgebildet, aber stets vorhanden.
3. Die erste Rippe ist an der Basis nicht höher, höckerartig erweitert, sondern überall ganz gleichmässig erhaben. Flügeldecken lang, doppelt, oder $1\frac{3}{4}$ mal so lang, als zusammen breit, regelmässig oval, von der Mitte zur Spitze gerundet verengt. — Long. 2·2 Mm. — Algeciras . . . *elongatus* Rtrr.

¹⁾ Nur bei *M. pinguis* Aubé, die ich nicht kenne, sollen selbe elfgliederig sein. Diese Art würde sich der Gattung nach durch die ferneren Merkmale erkennen lassen; es ist indess noch fraglich ob sie wirklich zu *Migneauxia* gehört. Nach meiner Ansicht ist *M. pinguis* vielleicht mit *Cortic. sylvicola* Bris identisch.

3. Die erste Rippe ist an der Basis höher erhaben, häufig fast höckerartig aufgetrieben. Flügeldecken kurz, gedrungen, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, vom letzten Drittel schnell zur Spitze verengt. Der Spitzenwinkel häufig mit einem deutlichen kleinen, dreieckigen Ausschnitte. Long. 2 Mm. — Mitteleuropa. Hieher: *echinatus* Aragona *sulcatus* Brong.
2. Jede Flügeldecke nur mit zwei mässig erhabenen Rippen, welche in der Nähe der Spitze sämmtlich derselben zustreben und knapp vor derselben mehr oder minder erlöschen; die erste an der Naht kaum höher als der andere Theil derselben; die dritte ist höchstens angedeutet. Long. 1·8 Mm. — Caucasus *crenatus* Motsch.
1. Die erste Rippe jeder Flügeldecke bildet an der Basis nur einen kurzen Längshöcker und ist unterhalb desselben nicht mehr vorhanden, die zweite Rippe ist kurz vor der Basis verkürzt, die dritte schwach ausgeprägt, ganz; die Naht ist in der Mitte allmählig erhabener, der Zwischenraum von ihr bis zur zweiten Rippe vertieft. Die zweite Rippe erreicht die Spitze und läuft mit der Naht an derselben parallel. Long. 2 Mm. — Oesterreich. *D. echinatus* Rtrr. Revis. Stett. Zeitg. 1875. 411.¹⁾ . . . *interruptus* Rtrr.

Corticaria Marsham.

1. Fühler und Beine schwarz, Körper schwarz, Flügeldecken mit grünem oder blauem Metallglanz. Long. 2—2·2 Mm. — Spanien . *metallica* Rtrr.
1. Fühler und Beine mehr oder minder hell gefärbt; Flügeldecken ohne Metallglanz.
2. Flügeldecken ohne deutliche Streifen mit regelmässigen Zwischenräumen, sondern in dicht nebeneinanderstehenden undeutlichen Reihen punktirt, die Punkte überall fast gleich gross und weil der Länge nach weit von einander abstehend, geht auch der Eindruck regelmässiger Reihen verloren. Halsschild vor dem Hinterrande mit einem Grübchen. — Eine gut abgegrenzte Gruppe, deren Typus die grosse, gewöhnliche *C. pubescens* bildet.
3. Halsschild in seiner grössten Breite noch immer viel schmaler als die Flügeldecken. Alle Glieder der Fühlerkeule länger als breit. Long. 2·5—3 Mm. — Europa, Nordafrika, Kleinasien, Nordamerika. Hieher gehört *C. grossa* Lec. *pubescens* Gyll.²⁾
3. Halsschild in seiner grössten Breite so breit oder nur wenig schmaler als die Flügeldecken. Die zwei ersten Glieder der Fühlerkeule kaum länger als breit.
4. Flügeldecken gleichmässig, ziemlich fein behaart, die Härchen leicht niedergebogen. Rostbraun bis schwarz. Long. 2·2 Mm. — Europa. Hieher gehört sehr wahrscheinlich auch *C. tincta* Mnh. *crenulata* Gyll.

¹⁾ Ich habe diese Art irrhümlich auf *echinatus* Aragona bezogen; dazu hat mich die Angabe verleitet, dass die erste Rippe in der Nähe des Schildchens höckeriger erhöht ist. Dies ist aber gerade ein Merkmal des *sulcatus* und da die Rippen sämmtlich ganz sein sollen, kann Aragona den *interruptus* nicht gekannt haben.

²⁾ Diese Art variirt besonders in der Länge des Halsschildes. Individuen mit kürzerem Halsschild sind *C. pitigera* Mnh.

4. Flügeldecken fein behaart und überdies mit aufstehenden langen Haarreihen. Rostbraun, die Ränder der Flügeldecken gewöhnlich etwas heller. Long. 2 Mm. — Griechenland. *Olympiaca* Rtrr.
-
2. Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen oder Punktreihen, mit sichtbaren, mehr oder minder markirten Zwischenräumen.
3. Flügeldecken mit länger emporstehender Behaarung, oder fein behaart und dazwischen mit längeren Haarreihen.
4. Körper kurz, gedrunge, stark gewölbt, glänzend rostroth; Flügeldecken nicht zweimal so lang als in der Mitte zusammen breit, mit einfacher, langer zu Reihen geordneter und emporstehender Behaarung; ¹⁾ reihenweise punktirt, die Reihen durchaus nicht in vertieften Linien stehend, die Zwischenräume deutlich, mässig breit mit einer Reihe sehr entfernt stehender Punkte besetzt, welche nicht oder kaum kleiner sind als jene der Hauptreihe. Halsschild an den Seiten mit deutlichen, weitläufig stehenden Dörnchen besetzt. — Südeuropäische und Nordafrikanische, sehr seltene Arten.
5. Halsschild in seiner grössten Breite eben so breit oder fast so breit als die Flügeldecken.
6. Halsschild mit deutlichen kleinen Grübchen an der Basis, so stark als die Decken punktirt. Fühlerglieder 6—8 etwas länger als breit. Rostgelb. Long. 1·8—2 Mm. — Südfrankreich *syvicola* Bris.
6. Halsschild ohne oder nur mit der Spur eines Grübchens. Fühlerglieder 6 und 7 so lang als breit, 8 schwach quer.
7. Erstes Glied der Fühlerkeule mindestens so lang als breit, das zweite quadratisch. Halsschild spärlich, sehr grob punktirt, die Punkte etwas grösser als jene der Flügeldecken. Körper sehr stark gewölbt, rostroth. Long. 2 Mm. — Algier *convexa* Rtrr. n. sp. ²⁾
7. Erstes Glied der Fühlerkeule kaum, das zweite breiter als lang. Halsschild mässig dicht, so stark als die Flügeldecken punktirt. Long. 1·8 Mm. — Tanger. — Rtrr. Rev. p. 418 *Dieckii* Rtrr.

¹⁾ Die abwechselnden Haarreihen sind auch bei dieser Gruppe ein wenig kürzer und mehr niedergebogen, die doppelte Behaarung ist aber schwer zu erkennen, da die Behaarung im Allgemeinen viel länger und spärlicher ist, als bei der nächsten Gruppe.

²⁾ *Corticaria convexa* n. sp.

Rufa-ferruginea, valde convexa, nitida, longius erecte fulvo-pilosa, antennis articulis 6. et 7. quadratis, 8. subtransverso, clavae articulo primo subelongato, secundo quadrato, pedibusque rufo-testaceis; capite prothorace sesqui angustiore, hoc longitudine latiore, ampliato, antice subtruncato, postice subrotundato, ante basin vix foveolato, lateribus ante medium valde rotundato, parce denticulato, basin versus magis attenuato, dorso parce fortiter punctato; elytris prothorace vix latioribus, brevibus, ovalibus, serialim sat fortiter punctatis et longe erecte pilosis, interstitiis sat latis, planis, serialim parce vix minus fortiter punctatis. Long. 2 Mm.

Algier. In meiner Sammlung.

Mit *C. Dieckii* m. verwandt, aber grösser, gewölbter, weniger gleichbreit, die Dimensionen der Fühlerglieder sind andere und das Halsschild ist spärlicher punktirt, die Punkte desselben grösser als jene der Flügeldecken.

7. Erstes Glied der Fühlerkeule deutlich, das zweite stark quer. Punktirung des Körpers viel feiner als bei den Vorigen, die des Halsschildes dicht, so stark als jene der Flügeldecken. Long. 1·6 Mm. — Algier (Constantine)

Kaufmanni Rtrr. n. sp.¹⁾

5. Halsschild in seiner grössten Breite sehr deutlich schmaler als die Flügeldecken, an der Basis mit der Spur eines Grübchens. Rostroth. Long. 1·4—1·6 Mm. — Spanien. Hierher *rufescens* Rtrr.²⁾ *pinicola* Bris.

4. Körper länglich, weniger auffällig gewölbt, einfarbig rostgelb, oder braunroth mit mehr oder minder angedunkelten Theilen. Flügeldecken deutlich zweimal so lang als zusammen breit, sehr fein behaart; die abwechselnden Zwischenräume mit längeren, mehr oder minder aufstehenden Haaren besetzt; Punktstreifen deutlich. Halsschild an den Seiten fein gezähnt.

8. Halsschild leicht quer, kaum herzförmig, weitläufig punktirt und am Grunde höchstens mit der Spur eines Grübchens, ober der Mitte am breitesten und hier so breit als die Flügeldecken, diese mit deutlichen Punktreihen, die Punkte der Reihen dicht gestellt, die Zwischenräume ziemlich breit, mit gereihten, kaum kleineren, weit von einander abstehenden Punkten besetzt. Ziemlich parallel, glänzend, einfarbig rostbraun oder braungelb oder rothbraun, die Naht, der Seitenrand und die Mitte der Decken, häufig die Wurzel und Spitze derselben verwaschen heller gefärbt, die Behaarung sehr deutlich absteht. Long. 1·9—2·1 Mm. — Osteuropa, Kleinasien, Caucasus aber auch Südfrankreich. Hierher gehört *C. subparallela* Fairm. von Tunis, *quadrinaculata* Mnnh. und sicher auch *setosa* Motsch. Ich vermute aber, dass auch *C. pilosa* Motsch. und *villosa* Motsch. aus Aegypten und Mesopotamien auf gelbe Stücke dieser Art aufgestellt sind.

illaesa Mnnh.

8. Halsschild gewöhnlich herzförmig, dicht punktirt, fast matt, vor der Basis mit einem deutlichen Grübchen, bald mehr oder weniger breit ober der

¹⁾ *Corticaria Kaufmanni* n. sp.

Dilute rufo-ferruginea, convexa, nitidula, longe erecte, elytris seriatim pilosa, antennis articulis 6. et 7. subquadratis, articulo 8. leviter transverso, clavae articulo primo parum, secundo distincte transverso, pedibusque rufo-testaceis, capite thorace sesqui angustiore, hoc transverso, antice posticeque truncato, dense punctato, ante basin vix evidenter foveolato, lateribus rotundato, parce subtilissime denticulato, basin versus paullo magis attenuato; elytris prothorace vix latioribus, breviter ovalibus, sat subtiliter seriatim punctatis et longe pilosis, interstitiis sat latis, planis, parce seriatim vix minus distincte punctatis. Long. 1·6 Mm.

Algier (Constantine). In meiner Sammlung.

Kleiner als *C. Dieckii* und *convexa*, weniger gewölbt, blasser rostroth, mit feinerer, auf dem Halsschilde dichter Punktirung, vor dem Hinterrande des letzteren mit der Spur eines Grübchens und die beiden ersten Glieder der Fühlerkeule sind deutlich quer.

²⁾ *C. pinicola* soll nach Bris. kein Grübchen am Grunde des Halsschildes besitzen und die Zwischenräume der Punktreihen leicht gewölbt sein, was bei *rufescens* nicht zutrifft. Trotzdem halte ich mich jetzt überzeugt, dass beide zusammen gehören.

Ich vermute, dass *Cort. pinguis* Aubé nicht zu *Migneauxia* gehört, sondern in die vorstehende Gruppe, vielleicht sogar mit *pinicola* identisch ist.

Mitte, in selteneren Fällen aber auch nicht herzförmig und in der Mitte am breitesten und hier nicht so breit als die lang-ovalen Flügeldecken in der Mitte; diese mit dicht aneinandergestellten Punktreihen und un-deutlichen Zwischenräumen, fein anliegend, die abwechselnden Streifen weniger niedergebogen und viel länger behaart. Körper schwach gewölbt, einfarbig hell bräunlich gelb. Long. 1·5—2·4 Mm. — Ueber die ganze Erde verbreitet *fulva* Comolli.¹⁾

3. Flügeldecken fein und niederliegend und gleichmässig behaart, manchmal mit sehr kurzen feinen überall gleichmässig gestellten aufstehenden Börstchen reihenweise besetzt. Die abwechselnden Zwischenräume mit keinen längeren, emporgehobenen Haarreihen. Halsschild fast immer mit einem Grübchen an der Basis.
9. Körper cylindrisch, langgestreckt, gewölbt; Kopf, Halsschild und Flügeldecken fast von gleicher Breite; die letzteren mit gleichmässigen Reihen feiner weisser, emporgehobener Börstchen besetzt. Die beiden ersten Glieder der Fühlerkeule etwas länger als breit. Rostroth, rothgelb oder rostbraun, manchmal die Naht und die Seiten der Flügeldecken, seltener die Scheibe des Halsschildes dunkler; Flügeldecken mit starken dicht aneinandergedrängten Punktreihen und auffällig gerunzelten sehr schmalen Zwischenräumen. Long. 2—2·2 Mm. — Europa²⁾ *umbilicata* Beck.
9. Körper nicht regelmässig cylindrisch; fein niederliegend behaart, Flügeldecken ohne feine, weisse, emporstehende Börstchenreihen.
10. Vorderbrust vor den Vorderhüften ohne querer, stärker behaarten Linie. Halsschild kaum quer-viereckig, oder die Flügeldecken bis gegen die Spitze in Reihen punktirt.
11. Kopf unter den Augen mit einem sehr kleinen aber deutlich vortretenden mehr oder minder scharfen, an der Spitze länger behaarten Höckerchen³⁾.
12. Flügeldecken stark punktirt, gestreift, die Punktreihen deutlich vertieft, die Zwischenräume ziemlich breit, leistenartig leicht emporgehoben, alle gleichmässig mit einer viel feineren, zarten Punktreihe und nicht durch Querrunzeln undeutlich.

¹⁾ *Cort. cypria* Baudi weicht von dieser Art nicht ab; ebenso gehört hierher: *transversicollis* Motsch. aus Aegypten und *unicarinata* Motsch. (♂ mit einem an den Schultern ein wenig deutlicher erhabenen Zwischenraum) aus Aegypten und dem Caucasus. — Bei den aus dem Süden (Spanien) stammenden Individuen (*C. pilosula* Rosenh.) ist gewöhnlich das Halsschild quer, nicht herzförmig, an den Seiten gleichmässig gerundet aber noch immer nicht so breit als die Decken in der Mitte. Auch *cattinata* Motsch ist wohl nur eine der vielen Varietäten dieser Art.

²⁾ Ich habe in meiner Revision dieser Familie die *Cort. angusta* Aubé von *umbilicata* noch abgetrennt; nachdem mir aber jetzt von dieser etwas schmäleren Form auch nordisches Material — hauptsächlich aus Böhmen — in allen Uebergängen zu der anderen vorliegt, muss ich auch diese als Synonym der *umbilicata* bezeichnen.

³⁾ Es sind dies die verkürzten Wangen, welche bei der nächsten Gruppe ganz fehlen oder nur mehr durch wenige dicht an das Auge anliegende Härchen angedeutet sind.

13. Halsschild viel breiter als lang, gerundet-herzförmig, die Seiten sehr deutlich und fein gezähnt; die Punktstreifen der Flügeldecken sind vor der Spitze abgekürzt. Körper rostroth oder bräunlichroth. Long. 2·2 Mm. — Europa, selten *denticulata* Gyll.
13. Halsschild etwas breiter als lang, gerundet herzförmig, die Seiten kaum bemerkbar gekerbt;¹⁾ die Punktstreifen der Flügeldecken sind bis zur Spitze deutlich. Färbung veränderlich, von gelbroth bis tiefschwarz. Long. 2—2·2 Mm. — Europa, ziemlich häufig . . . *impressa* Olivier.
12. Flügeldecken mehr oder weniger stark, in Reihen punktirt, die Reihen selten in vertieften Streifen stehend, die Zwischenräume nicht breit, leistenförmig emporgehoben, oder doch nur schmal und schwach gekielt, häufig deutlich querrunzelig, wodurch die Zwischenräume verschwimmen.
14. Halsschild in seiner grössten Breite noch immer bedeutend schmaler als die Flügeldecken.
15. Halsschild vor dem Hinterrande mit drei Grübchen, wovon die seitlichen etwas höher gebogen und alle durch einen gebogenen, seichten Quereindruck verbunden sind. Halsschild im ersten Drittel kaum so breit als die Flügeldecken an der Basis, diese mit gedrängten Punktreihen und feinen gerunzelten Zwischenräumen. Dunkel braunroth. Long. 1·7 Mm. — Europa.²⁾ Hierher *C. abietorum* Motsch. . . *interstitialis* Mnnh.
15. Halsschild vor dem Hinterrande nur mit einem Grübchen vor dem Schildchen.
16. Flügeldecken in dichten und kräftigen Reihen punktirt, die Zwischenräume mehr oder weniger quer gerunzelt, mit einer viel feineren Punktreihe.
17. Fühlerglieder 6 und 7 deutlich länger als breit, das achte rundlich. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, dieses kaum oder schwach quer, ober der Mitte am breitesten, fein und weitläufig punktirt. Rostroth, Kopf wenig schmaler als das Halsschild, Flügeldecken unter der Mitte am breitesten, die Schultern fast rechteckig, mit deutlicher Schulterbeule, die Zwischenräume der Streifen nicht erhaben. Long. 1·8—2·1 Mm. *C. longicollis* Mnnh. Selten *Mannerheimi* Rtrr.
17. Fühlerglied 6 kaum länger als breit, 7 und 8 rundlich. Kopf deutlich schmaler als das Halsschild, dieses dicht punktirt, Flügeldecken in der Mitte am breitesten, die Zwischenräume der Punktreihen mehr oder minder erhaben erscheinend, schmal.
18. Schwarzbraun, leicht gewölbt, Flügeldecken mit gleichmässigen, sehr schwach gewölbt erscheinenden Zwischenräumen. Long. fast 2 Mm. — Europa. Hierher *Beikalica* Mnnh. var. *rubripes* Mnnh. . . . *linearis* Payk.

¹⁾ Dadurch von allen ferneren Arten sehr ausgezeichnet.

²⁾ Ich besitze zwei Stücke von dieser Art, eines aus der Dresdener Gegend, das andere aus den Transsylvanischen Alpen welches ich bei Oberkerz von Fichten abgepocht habe. Trotz der abweichenden Form des Basaleindrucks macht der Käfer auf mich nicht den Eindruck einer eigenen, von *Mannerheimi* verschiedenen Art.

18. Gelblichroth, stärker niedergedrückt, Flügeldecken mit stark gerunzelten, feinen schwach kielförmig gewölbten Zwischenräumen.¹⁾ Long. 1·8—2 Mm. — Deutschland, Steyermark *Eppelsheimi* Rtrr.
16. Flügeldecken fein und gleichmässig in Reihen punktirt, die Zwischenräume breit und eben und ebenfalls mit einer ebenso oder fast so starken Punktreihe besetzt, wodurch sie einfach und gleichmässig in Reihen punktirt erscheinen. Kopf sehr wenig schmaler als das Halsschild, dieses schmal, hoch, so lang, oder fast so lang als breit, beinahe rund oder undeutlich herzförmig, vor dem Hinterrande mit einer tiefen Grube; Flügeldecken fast gleichbreit, unter der Mitte am breitesten, fast doppelt so breit als das Halsschild. Körper mehr oder weniger rostroth oder braun, leicht niedergedrückt. Long. 2—2·3 Mm. — Auf Fichten namentlich in Gebirgsgegenden, selten. *C. amplipennis* Rtrr., *dilatipennis* Rtrr.²⁾ *foveola* Beck.
14. Halsschild in seiner grössten Breite so breit oder fast so breit als die Basis der Flügeldecken.
19. Schwarz, die Flügeldecken rostroth, die Gegend des Schildchens, manchmal auch die Spitze, oder auch die Seitenränder, seltener ganz schwarz. Halsschild wenig breiter als lang, herzförmig, die Seiten stark gezähelt, Flügeldecken mit ziemlich markirten Punktreihen, die Zwischenräume fast eben, mit feineren gereihten Punkten. Long. 1·8 Mm. — Südfrankreich, Corsica, Algier. Brisout in Ann. Fr. 1878. XCVI.
- Corsica* Brisout.
19. Einfarbig rostroth oder gelbroth, selten die Ränder der Flügeldecken angedunkelt.
20. Körper oben leicht flachgedrückt, Halsschild wenig breiter als lang, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und fast ebenen, mässig breiten, undeutlich quengerunzelten Zwischenräumen, letztere mit einer viel feineren Punktreihe, die Seiten derselben angedunkelt, der Bauch und manchmal die Hinterschenkel braun. Long. 2 Mm. — Oesterreich. Hierher gehört wahrscheinlich *C. lateritia* Munn. und *flavescens* Thoms. *bella* Redtb.
20. Körper, namentlich die Flügeldecken gleichmässig gewölbt, letztere mit ziemlich kräftigen, dicht gestellten Punktreihen und schmalen, leicht

¹⁾ Das Original-Exemplar, nach welchem ich diese Art ursprünglich beschrieb und welches Herr Dr. Eppelsheim mir zu überlassen so gütig war, hat feinere Punktreihen als alle später gesehenen Stücke; sie gehören jedoch alle sicher zusammen.

²⁾ Ob diese Art hieher richtig gedeutet ist, kann ich noch immer nicht zuverlässig behaupten. Was ich in meiner Revision unter diesem Namen beschrieb, ist eine Varietät der *linearis*, wie sie in den Sammlungen als solche häufig angetroffen wird. Die Corsischen Entomologen machten mich auf eine Art aufmerksam, welche sie dafür hielten; diese aber kommt nirgends in Deutschland vor und hat ein vor allen anderen so ausgezeichnetes Gepräge und weicht schon in der Färbung von der von Mannerheim beschriebenen *foveola* derart ab, dass ich sie sogleich als neu erkannte und als *cucujiformis* beschrieb. Redtenbacher beschreibt die Art in seiner Fauna austria; seine Sammlung enthält aber kein Stück derselben, ebenso hat sie Seidlitz und Thomson nicht gekannt. Thomson beschreibt als *foveola* die *obscura* Munn. Leider ist ein grosser Theil der Mannerheim'schen Typen zu Grunde gegangen und die Arten lassen sich mittelst dieser also nicht immer sicherstellen.

emporgehobenen, deutlich quengerunzelten Zwischenräumen und einer viel feineren Punktreihe.

21. Halsschild kaum oder wenig breiter als lang, herzförmig, in seiner grössten Breite so breit als die Flügeldecken an der Basis; letztere oval, gewölbt, in der Mitte deutlich gerundet, die gedrängten Punktreihen grob, die Punkte dicht aneinander gestellt. Dunkel rostroth. Long. 1·5 Mm. — Europa, gewöhnlich bei Ameisen. Hierher gehört als Varietät: *C. Weisei* Rtrr.

longicollis Zetterst.

21. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, herzförmig, in seiner grössten Breite noch so breit als die Flügeldecken in der Mitte, diese oval, leicht gewölbt, ziemlich gleichbreit, in der Mitte wenig gerundet, die Punktstreifen feiner, die Zwischenräume stärker gerunzelt, mit viel feinerer Punktreihe. Gelbroth. Long. 1·5 Mm.¹⁾ — Deutschland, Frankreich. Hierher wahrscheinlich auch *lacerata* Mnh. *crenicollis* Mnh.

11. Kopf unterhalb den Augen ohne Spur eines Höckerchens; es sind bei dieser Gruppe Wangen durchaus nicht vorhanden.

22. Körper mehr oder weniger gewölbt, Flügeldecken oval, die Zwischenräume der Punktstreifen mit einer feineren Punktreihe.

23. Halsschild bald mehr, bald weniger breit, ziemlich herzförmig, an den Seiten stark gezähnt, oben dicht und stark etwas runzelig punktirt, vor dem Schildchen mit ziemlich tiefem Grübchen, fast matt, Flügeldecken lang oval. Rostroth, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schultern schwärzlich oder letztere ganz dunkel, oder der Käfer ist einfarbig braun rostroth oder seltener rothgelb. Long. 1·6—2·2 Mm. — Ueber die ganze Erde verbreitet.

serrata Payk.

23. Halsschild breiter als lang, nicht herzförmig, queroval oder fast quereckig, an den Seiten scharf gekerbt, sehr fein und weitläufig punktirt, stark fettglänzend, vor dem Schildchen nur mit einem angedeuteten, oder sehr seichten Grübchen, Flügeldecken kurz oval. Braun bis schwarz. Long. 1·8 Mm. — Nordeuropa, Böhmen; selten *Laponica* Zettst.

22. Körper mehr oder weniger niedergedrückt, ziemlich gleichbreit. Flügeldecken parallel, oben fein in Reihen punktirt, die breiten Zwischenräume alle gleich und oben mit einer Reihe eben so grosser Punkte, wodurch dieselben einfach gestreift-punktirt, ohne Zwischenraumreihen erscheinen.

24. Körper leicht niedergedrückt, Kopf sammt den Augen viel schmaler als das Halsschild, dieses quer, kaum herzförmig, dicht punktirt, vor dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen; Flügeldecken viel breiter als das Halsschild,

¹⁾ Die Beschreibung dieser Art in Mannerheim's Monographie stimmt nicht ganz zu, ebenso passt sie nicht völlig auf *lacerata*, beide sind aber wahrscheinlich nur eine, und zwar obige Art. Von *C. crenicollis* lag Mannerheim Material aus Finnland und Frankreich vor; meine Stücke stammen fast sämmtlich aus Frankreich und nur zwei aus Schlesien. Da Mannerheim jede Varietät als besondere Art beschrieb und die Thiere dieser Gattung in ganz undefinirbarer Weise abändern, so darf man auch auf einzelne nicht zutreffende Worte seiner Beschreibung weniger Werth legen.

gleichbreit. Käfer mehr oder weniger schwarz oder dunkel-rostbraun, Fühler und Beine braungelb. Long. 1'6—1'9 Mm. — Europa.

obscura Bris.

24. Körper vollkommen plattgedrückt, Kopf sammt den Augen wenig schmaler als das Halsschild, dieses leicht quer, herzförmig, sehr fein und weitläufig punktirt, vor dem Hinterrande in der Mitte mit einer grossen runden und tiefen Grube; Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild im oberen Drittel, parallel. Schwarz oder schwarzbraun, die Fühler, Beine und das Halsschild lebhaft rostroth. — Corsica. . . *cucujiformis* Rtr. n. sp.
-
10. Vorderbrust vor den Vorderhüften mit einer queren, vertieften, stärker und dichter behaarten Linie. Halsschild quer viereckig, im oberen Drittel wenig oder nicht schmaler als die Flügeldecken, oder quer-rundlich, viel schmaler als die Flügeldecken; im letzteren Falle verschwinden die Punktreihen der Flügeldecken bereits unter der Mitte.
25. Halsschild quer, ziemlich viereckig, gegen die Basis zu leicht verengt, im oberen Drittel kaum oder sehr wenig schmaler als die Basis der Flügeldecken; die Punktreihen der letzteren bis gegen die Spitze sichtbar. Käfer hell rothgelb, die Gegend des Schildchens manchmal schwach angedunkelt.
26. Seiten des Halsschildes stark gezähnt. Long. 1'8 Mm. — Schweden. Mir unbekannt. Vielleicht nur eine Varietät der nächsten Art. Opuscul. entom. p. 385. — *C. spinulosa* Thoms. *Thomsoni* Rtr.¹⁾
26. Seiten des Halsschildes sehr fein gekerbt, nur in der Nähe der Hinterwinkel mit einigen grösseren Zähnen.
27. Flügeldecken fein gelblich behaart, mit deutlichen, bis gegen die Spitze sichtbaren Punktreihen und ziemlich breiten mit einer viel feineren Punktreihe versehenen Zwischenräumen. Long. 1'5—1'8 Mm. — Europa, häufig. *elongata* Hummel.
27. Flügeldecken fein weisslich behaart, mit gleichmässigen äusserst dicht aneinandergedrängten feinen Punktreihen, die Punkte in den Reihen etwas entfernt, nirgends in vertieften Streifen stehend, wodurch dieselben fast irregulär punktirt erscheinen; die Zwischenräume sehr schmal, gleichmässig, eben und sehr stark querrunzelig. Long. 1'5 Mm. — Aegypten. *rugipennis* Rtr. n. sp.²⁾
25. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, gegen die Basis etwas mehr verengt, im oberen Drittel noch viel schmaler als die Flügeldecken am Grunde, mit tieferem Basalgrübchen; Flügeldecken in

¹⁾ Der Name *spinulosa* ist bereits von Mannerheim einer nordamerikanischen Art beigelegt worden.

²⁾ *Corticaria rugipennis* Rtr. n. sp.

Der *C. elongata* in der Körperform, Grösse und Färbung sehr ähnlich, aber weisslich dünn behaart, das Halsschild im oberen Drittel mehr regelmässig gerundet, die Flügeldecken wie eben angegeben sculptirt, wodurch sie sich von allen europäischen Arten sehr leicht unterscheiden. — Aus Aegypten in meiner Sammlung.

Reihen punktirt, diese dicht hinter der Mitte erlöschend, die Zwischenräume ziemlich breit, viel feiner, mässig dicht und kaum in Reihen punktirt. Färbung veränderlich, gewöhnlich rostbraun mit dunklerem Kopfe, manchmal ist auch das Halsschild schwärzlich, oder der ganze Käfer braunroth oder schwarzbraun. Long. 1·5—1·8 Mm. — Europa, Amerika. Ausser den bekannten Synonymen gehört sicher noch hieher: *C. subacuminata* Mnnh., *deleta* Mnnh. *fenestralis* Lin.

Da sich die Synonymie der Arten dieser Gattung ziemlich verändert, glaube ich sie in übersichtlicher Weise darstellen zu sollen.

Corticaria Mrsh.

- | | |
|---------------------------------|-------------------------------|
| <i>metallica</i> Rtrr. | <i>umbilicata</i> Beck. |
| <i>pubescens</i> Gyll. | <i>cylindrica</i> Mnnh. |
| <i>piligera</i> Mnnh. | <i>borealis</i> Woll. |
| <i>grossa</i> Leconte. | <i>cylindripennis</i> Motsch. |
| <i>crenulata</i> Gyll. | <i>umbilicifera</i> Mnnh. |
| var. <i>tincta</i> Mnnh. | <i>cribricollis</i> Fairm. |
| <i>Olympiaca</i> Rtrr. | <i>punctatissima</i> Motsch. |
| | <i>subpicea</i> Motsch. |
| <i>sylvicola</i> Bris. | <i>angusta</i> Aubé. |
| ? <i>pinguis</i> Aubé. | <i>denticulata</i> Gyll. |
| <i>convexa</i> Rtrr. | <i>impressa</i> Oliv. |
| <i>Dieckii</i> Rtrr. | <i>longicornis</i> Hrbst. |
| <i>Kaufmanni</i> Rtrr. | <i>validipes</i> Motsch. |
| <i>pinicola</i> Bris. | <i>sculptipennis</i> Falderm. |
| <i>rufescens</i> Rtrr. | var. <i>badia</i> Mnnh. |
| | <i>campicola</i> Mnnh. |
| <i>illaesa</i> Mnnh. | <i>interstitialis</i> Mnnh. |
| <i>quadrimaculata</i> Mnnh. | <i>abietorum</i> Motsch. |
| <i>subparallela</i> Fairm. | <i>Mannerheimi</i> Rtrr. |
| <i>setosa</i> Motsch. | <i>longicollis</i> Mnnh. |
| ? <i>pilosa</i> Motsch. | <i>linearis</i> Payk. |
| ? <i>villosa</i> Motsch. | <i>Baikalica</i> Mnnh. |
| <i>fulva</i> Comolli. | <i>rubripes</i> Mnnh. |
| <i>cypria</i> Baudi. | <i>Eppelsheimi</i> Rtrr. |
| <i>transversicollis</i> Motsch. | <i>foveola</i> Beck. |
| <i>unicarinata</i> Motsch. | <i>amplipennis</i> Rtrr. |
| <i>pilosula</i> Rosenh. | <i>dilatipennis</i> Rtrr. |
| <i>attenuata</i> Motsch. | <i>Corsica</i> Bris. |
| <i>hirtella</i> Thoms. | <i>bella</i> Redtb. |
| <i>Pharaonis</i> Motsch. | ? <i>flavescens</i> Thoms. |
| <i>stigmosa</i> Motsch. | |

? *lateritia* Mnnh.
longicollis Zetterst.
formicetorum Mnnh.
melanophthalma Mnnh.
Weisei Rtrr.
crenicollis Mnnh.
? *lacerata* Mnnh.

serrata Payk.
Motschulskyi Kolen.
axillaris Mnnh.
laticollis Mnnh.
Lapponica Zettst.
saginata Mnnh.

obscura Bris.
depressa Thoms.
cucujiformis Rtrr.

Thomsoni Rtrr.
spinulosa Thoms.
elongata Hummel.
rugipennis Rtrr.
fenestralis Lin.
ferruginea Mrsh.
nigricollis Zettst.
nigriceps Walzl.
rufula Zettst.
subacuminata Mnnh.
deleta Mnnh.

Corticarina Reitter.¹⁾

1. Halsschild vor der Basis mit einer seichten Querlinie, welche an den Seiten gewöhnlich stärker vertieft ist, oder mit zwei queren, seichten Grübchen, welche durch einen obsoleten Quereindruck verbunden werden, vor dem Schildchen ohne Grübchen; oder sehr selten ganz ohne sichtbare Querlinie. Halsschild stets viel schmaler als die Flügeldecken, meist quer, an den Seiten wenig gerundet, manchmal winkelig, die Hinterwinkel nicht als zahnförmige Spitze vortretend. Subgenus *Melanophthalma* Motsch.
2. Die Augen berühren fast völlig den Vorderrand des Halsschildes, unter denselben kaum mit der Spur eines Wangenzähnechens. Halsschild schmal, fast so lang als breit, seltener breiter als lang, mit einer gebogenen Querlinie vor der Basis. Flügeldecken kurz, oval, breit, fast in der Mitte am breitesten, mit Punktreihen, die Punkte an der Basis tief und dicht gestellt, in der Mitte feiner und vor der Spitze völlig obsolet, die Zwischenräume deutlich dicht und tief punktirt. Long. 1·3 Mm. — Ueber die ganze Erde verbreitet. Hieher: *cylindricollis* Motsch., *impressa* Mrshm. . . . *gibbosa* Herbst.
2. Die Augen sind von dem Vorrande des Halsschildes ein wenig abstehend, unterhalb den Augen mit einem sehr kleinen, stumpfen Wangenzähnechen. Halsschild immer breiter als lang, häufig stark quer, mit einer in der Mitte schwächer vertieften, häufig undeutlichen Querlinie, oder jederseits mit einem

¹⁾ Gattungcharaktere siehe meine Revision der Lathr. — Der Name *Melanophthalma* Motsch. kann für die Folge für diese Gattung nicht angenommen werden, da *Motschulsky* unter demselben nur einen sehr kleinen Theil der Arten, welche der Gattung *Corticarina* zukommen, auffasst und die Beschreibung nur auf einige unwesentliche äussere Momente Rücksicht nimmt, welche zur Aufstellung einer besonderen Gattung nicht genügen; in derselben ist nicht ein einziges Merkmal namhaft gemacht, durch welches ich die Gattung *Corticarina* von *Corticaria* absondere. *Motschulsky* stellt einen Theil der Arten zu *Melanophthalma* und den anderen zu *Corticaria*. Die wesentlichsten Merkmale, durch welche sich beide Formen absondern, sind im völlig fremd geblieben.

queren, seichten Grübchen. Flügeldecken gestreckt, länglich eiförmig, stets weit ober der Mitte am breitesten, mit Punktreihen, deren Punkte nicht sehr dicht stehen und seicht eingestochen sind. Behaarung meist weisslich, ziemlich lang. Hieher zwei sehr veränderliche Arten.

3. Das Halsschild bildet seitlich in der Mitte keinen deutlichen Winkel, sondern ist entweder gerade, oder mehr oder weniger gerundet. Behaarung kurz grau oder weisslich, selten weiss, schüppchenartig.

4. Dunkelbraun bis bräunlichgelb, die Flügeldecken manchmal heller, seltener mit dunkler Naht und angedunkeltem Seitenrande. Long. 1·6—2·1 Mm. Ueberall vertreten *transversalis* Gyll.

Die zahlreichen Varietäten lassen sich folgendermaassen übersehen:

transversalis Gyll. Stammform. Schwärzlichbraun, ziemlich klein.

brevicollis Mnnh. Schwärzlichbraun, Halsschild etwas dichter punktirt, Flügeldecken deutlicher runzelig.

hortensis Mnnh. Dunkel, Flügeldecken heller, mit etwas getrübtter Naht. Grösser.

Wollastoni Waterhouse. Halsschild etwas höher, Käfer grösser, dunkel, Flügeldecken heller mit angedunkelter Naht und getrübtten Seitenrand.

suturalis Mnnh. Helle grössere Stücke mit angedunkelter Flügeldecken-naht; Eindruck des Halsschildes vor dem Schildchen mit der Spur eines Grübchens.

crocata Mnnh. Einfärbig helle, bräunlich rostrothe Stücke.

Taurica Mnnh. Kleinere, helle Stücke mit weniger gerunzelten Zwischenräumen der Flügeldecken.

curticollis Mnnh. und

Maura Motsch. Recht grosse, ganz rostgelbe Individuen.

pallens Mnnh. Helle Stücke mit verschwindendem Eindruck vor der Basis des Halsschildes.

Moravica Rtrr. Grosse dunkle Stücke; Halsschild vor der Mitte plötzlich stark gerundet erweitert.

albipilis Rtrr. Klein, dunkel, mit weissen börstchenartigen Härchen besetzt, Halsschild schwach quer.

sericea Mnnh. Wie vorige, Halsschild stärker quer, vor der Basis kaum eingedrückt.

4. Lebhaft rostroth, die Flügeldecken schwärzlich, selten nur dunklerer Scheibe. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, stark transversal, vorn und an der Basis abgestutzt, mindestens doppelt so breit als lang. Long. 1·5 Mm.

— Südeuropa. Hieher: *Algerina* Motsch. *fuscipennis* Mnnh.

3. Seiten des Halsschildes in der Nähe der Mitte mehr oder minder winkelig. Behaarung des Körpers heller weiss, länger. Long. 1·5—2 Mm. — Ueber die ganze Erde verbreitet *distinguenda* Comolli.

Hieher gehört:

distinguenda Comolli. Stammform. Rostroth, die Flügeldecken dunkelbraun oder schwärzlich.

angulata Wollast. Rostroth, Kopf und Flügeldecken dunkler, Halsschild an den Seiten nur mit undeutlichem Winkel.

angulosa Motsch. und

parvicollis Mnnh. Einfärbig rothgelb.

1. Halsschild vor der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen querovalen Grübchen, häufig auch jederseits mit einem anderen, meist wenig schmaler als die Flügeldecken, quer oval, an den Seiten stark und regelmässig gerundet, die Hinterwinkel als ein spitziges Zähnchen vortretend. Subgenus: *Corticarina* in sp.
5. Halsschild an den Seiten leicht gerundet und nur wenig breiter als lang, um sehr vieles schmaler als die kurz ovalen Flügeldecken, vor der Basis mit einem tiefen Grübchen und gewöhnlich mit einem zweiten kleineren, länglichen in der Nähe des Seitenrandes. Flügeldecken an der Basis mit sehr deutlich kielförmig erhabenen schmalen Zwischenräumen. Long. 1·5 Mm. — Europa. Hieher *parvula* Mnnh. und *subtilis* Mnnh. *similata* Gyll.
5. Halsschild stark quer, an den Seiten stark gerundet; Flügeldecken mit gleichmässigen oder undeutlich erhabenen, sehr selten fast der ganzen Länge nach leicht erhabenen Zwischenräumen.
6. Der Seitenrand des Halsschildes ist fein abgesetzt und aufgebogen, dieses quer-herzförmig. Bräunlich rostroth, die Flügeldecken dunkelbraun, bedeutend breiter als das Halsschild, mit ebenen Zwischenräumen der Punktstreifen. Long. 1·6 Mm. — Engadin *ovalipennis* Rtrr.
6. Der Seitenrand ist nicht abgesetzt und aufgebogen, dieses kaum herzförmig quer oval.
7. Halsschild in der Mitte nicht ganz doppelt so breit als lang. Mehr oder minder dunkelbraun, Flügeldecken ober der Mitte viel breiter als das Halsschild, gestreckt oval oder eiförmig; mit mässig feinen Punktstreifen und kaum erhabenen Zwischenräumen. Long. 1·8—2 Mm. — Europa. Manchmal zeigt das Halsschild auch jederseits auf der Scheibe ein tiefes Grübchen. Diese Form ist als *trifoveolata* Redtb. bekannt . . . *fuscata* Hummel.
Var. Flügeldecken bis zur Spitze tief, fast furchenartig punktirt gestreift, die Zwischenräume deshalb deutlicher erhaben = *latipennis* Sahlberg. — In Finnland häufiger als im südlichen Europa.
7. Halsschild deutlich doppelt so breit als lang, Flügeldecken kurz oval mit ziemlich gleichmässigen Zwischenräumen der Punktstreifen.
8. Einfärbig gelbbraun oder blass rostroth, die Flügeldecken manchmal mehr oder minder angedunkelt. Halsschild in der Mitte noch immer viel schmaler als die Flügeldecken in ihrer grössten Breite. Long. 1—1·2 Mm. — Südeuropa, Asien, Afrika. Hieher gehört: *fuscipennis* Motsch., *picipennis* Mnnh., *curta* Wollaston, *meridionalis* Rtrr. und *optera* Fairm. *fulvipes* Comolli.
8. Einfärbig rothgelb; Halsschild in der Mitte fast so breit als die Flügeldecken in ihrer grössten Breite. Long. 1·5 Mm. — Europa. *truncatella* Mnnh.

Migneauxia Duval.

1. Dunkel rostroth, oder rothbraun; Flügeldecken mit Reihen langer, emporstehender Borstenhaare. Halsschild vor dem Schildchen mit kleinem, deutlichen Grübchen. Long. 1·3 Mm. — Südeuropa. Hierher: *serraticollis* Duval, *villigera* Motsch., letztere auf kleinere und etwas hellere Individuen gegründet.
crassiuscula Aubé.
1. Hell hellgelb oder braungelb; Flügeldecken mit ziemlich feinen und kurzen, leicht niedergebogenen Haarreihen. Halsschild vor dem Schildchen kaum bemerkbar vertieft.
2. Halsschild vor der Mitte am breitesten und hier wenig oder kaum schmaler als die Flügeldecken in ihrer grössten Breite. Long. 1—1·2 Mm. — Sicilien, Spanien *inflata* Rosenhauer.
2. Halsschild knapp unter der Mitte am breitesten und hier nur so breit als die Basis der Flügeldecken und viel schmaler als die letzteren in ihrer grössten Breite. Long. 1·2 Mm. — Oran *Lederi* Rtrr.

Dermestidae.

Uebersicht der Gattungen.

Ohne einfachem Stirnauge. Vorderhüften aneinanderstehend. 1. *Dermestes*.

Ein einfaches kleines Auge auf der Mitte der Stirn.

Mittelbrust länger als breit; Mittelbeine genähert.

Vorderbrust gegen den Mund nicht erweitert; der Kopf ganz frei. Schienen fein bedornt. Seitenrand des Halsschildes nach abwärts nicht bewimpert. Beine schlank, ihre hinteren Tarsen etwas kürzer als die Schienen, Enddornen klein, die der Vorderschienen wenig gebogen. Körper gestreckt.

2. *Attagenus*.

Seitenrand des Halsschildes nach abwärts mit langen Haaren bewimpert. Beine kurz und dick, ihre hinteren Tarsen so lang als die Schienen, letztere grob bedornt, Enddornen stark, die zwei der Vorderschienen hakenförmig. Körper kurz, oval 3. *Telopes*.

Vorderbrust gegen den Mund kragenförmig erweitert, die unteren Theile desselben bedeckend. Schienen ohne Dörnchen.

Fühler elfgliedrig 4. *Megatoma*.

Fühler zehngliedrig 5. *Hadrotoma*.

Mittelbrust breiter als lang, Mittelbeine mehr entfernt stehend.

Mittelbrust mit einer Längsfurche. Vorderbrust gegen den Mund kragenförmig erweitert die unteren Theile des Mundes bedeckend.

Fühlerfurche vorhanden. Halsschild an den Seiten ohne Längsfältchen.

Flügeldecken dicht punktirt.

Behaart.

Fühlerkeule selten nur dreigliedrig; oval, oder allmählig verdickt, spindelförmig.

Halsschild dicht punktirt 6. *Trogoderma*.

- Fühlerkeule bei ♂ und ♀ dreigliedrig, nach einer Seite schwach gesägt.
 Halsschild fein und weitläufig punktirt 7. *Tiresias*.
 Beschuppt 8. *Anthrenus*.
 Fühlerfurchen nicht vorhanden. Halsschild an den Seiten mit nach vorne
 abgekürzter Längsfalte. Körper sehr spärlich punktirt, lang, aufstehend,
 dünn behaart 9. *Trinodes*.
 Mittelbrust nicht gefurcht. Vorderbeine aneinanderstehend, die ganze Vorder-
 brust bis zum Munde bedeckend, diese vorne und vor den Hüften verkürzt.
 Keine Fühlerfurchen. Oberseite kahl 10. *Orphilus*.

Dermestes Linné.

1. Unterseite weiss behaart, an den Seiten fast immer mit schwarzen Flecken;
 die Spitzenränder der Bauchringe niemals mit gelben Haaren gesäumt.
2. Nahtwinkel der Flügeldecken in eine kleine Spitze ausgezogen. Vorderrand
 des letzten Bauchsegmentes in der Mitte schwarz. Long. 8—10. Mm. —
 Ueber die ganze Erde verbreitet *vulpinus* Fbr.
2. Nahtwinkel der Flügeldecken ohne ausgezogener Spitze.
3. Oben dunkel, der Seitenrand des Halsschildes und manchmal eine schmale
 quere, in der Mitte unterbrochene Binde weisslich grau behaart.
4. Vorderrand des letzten Bauchsegmentes in der Mitte weiss. Long. 7—9½ Mm.
 — Europa *Frischii* Kugel.
4. Letztes Bauchsegment schwarz, zwei grosse Längsflecke am Vorderrande weiss,
 in der Mitte schwarz. Long. 7—10 Mm. — Europa, Asien.
Sibiricus Erichs.
3. Seitenrand des Halsschildes nicht weiss behaart; manchmal ist das ganze
 Halsschild einfarbig weissgrau.
5. Halsschild, Schildchen und ein breites Querband an der Basis der Flügel-
 decken weissgrau behaart. Letztes Bauchsegment weiss, ein Flecken jeder-
 seits am Seitenrande und zwei in der Mitte des Hinterrandes schwarz
 behaart. Long. 9—10 Mm. — Osteuropa (*D. leopardinus* Muls.).
dimidiatus Stev.
5. Flügeldecken ohne weissgrauer Querbinde an der Basis.
6. Halsschild mit breiter, dicht weissgrau behaarter, zackiger Querbinde, welche
 den Seitenrand nicht erreicht. Letztes Bauchsegment schwarz, jederseits
 am Vorderrande, weit gegen die Seiten gelegen, mit einem kleinen weissen
 Flecken. Long. 7—8 Mm. — Südrussland *coronatus* Stev.
6. Halsschild ohne breiter, dicht weiss behaarter Querbinde.
7. Fühlerkeule schwarz, Analsegment schwarz, drei kleine Makeln am Vorder-
 rande weiss. Oberseite schwarz, schwarz behaart und mit blaugrauen
 Härchen wollig gescheckt, Schildchen gelb behaart. Long. 7—9 Mm. —
 Europa, Sibirien *murinus* Linné.
7. Fühlerkeule roth oder braunroth.
8. Das zweite, dritte und vierte (vorletzte) Bauchsegment jederseits am hinteren
 Spitzenrande mit einem kleinen schwarzen Flecken.

9. Analsegment schwarz, manchmal jederseits an der Basis mit einigen weissen Härchen gerandet. Oberseite schwarz, schwarz behaart, mit blaugrauen Härchen untermischt, der Hinterrand des Halsschildes und das Schildchen zum grössten Theile gelb behaart. Long. 7—8 Mm. — Europa.

lanivarius Illiger.

9. Analsegment schwarz, jederseits am Vorderrande mit einem sehr kleinen weissen Flecken. Oberseite schwarz, schwarz behaart, mit blaugrauen Härchen untermischt, vier quere Makeln auf der Mitte des Halsschildes, welche häufig zu einem feinen Querstreifen zusammenfliessen, die Ränder des Schildchens und zwei Makeln an der Basis jeder Flügeldecke gelblich behaart. Long. 8. Mm. — Südeuropa *Sardous* Küster.

8. Das zweite und dritte Bauchsegment ohne schwarzen Flecken auf ihren Spitzenrändern.

10. Analsegment schwarz, manchmal mit einer feinen undeutlichen Längslinie jederseits. Schildchen mit weisslichgelben, die Oberseite mit schwarzen Haaren besetzt, dazwischen mit gelblichen Haaren gescheckt. Das vierte Bauchsegment jederseits am Spitzenrande mit einem kleinen schwarzen Flecken. Long. 7 Mm. — Europa, Sibirien; selten. *mustelinus* Erichs.

10. Analsegment schwarz, mit sehr deutlichen, weissen Flecken. Halsschild dicht rostgelb, mit schwarzer, welliger oder scheckiger Behaarung.

11. Erstes Bauchsegment an den Seiten ganz schwarz behaart, oder höchstens mit wenigen weissen Härchen untermischt.

12. Analsegment mit einem kleinen weissen Flecken jederseits an der Basis und einer feinen weissen, abgekürzten Längslinie, die manchmal undeutlich wird, in der Mitte. Halsschild und der Basalrand der Decken rostgelb und schwarz gewellt. Schildchen ganz gelb behaart. Long. 5·5 Mm. — Europa. Hieher gehört: *D. variegatus* Brulle . . . *undulatus* Brahm.

12. Analsegment mit zwei weissen Längsbinden, welche gewöhnlich an der Spitze etwas gebogen erscheinen und hier mit gelblichen Härchen gesäumt sind. Halsschild in der Mitte dunkel, alle Seiten breit rostgelb und schwarz gescheckt. Schildchen gelblichweiss. Long. 5—6 Mm. — Europa.

atomarius Erichs.

11. Erstes Bauchsegment an den Seiten mit zwei schwarzen Flecken; der äussere gross, den Rand berührend, der innere kleiner, rundlich, manchmal mit der dunklen Basis verflochten. Analsegment jederseits mit einem grossen dreieckigen, weissen Flecken an der Basis, dessen Spitze unfern des Hinterrandes reicht. Halsschild rostgelb und schwarz gescheckt, Schildchen schwarz, die Ränder dicht rostgelb behaart. Long. 8 Mm. — Südeuropa, Nordafrika *pardalis* Billb.

1. Unterseite gelblich oder schwarz behaart.

13. Oberseite schwarz, die Flügeldecken schwarz, Kopf und Halsschild sehr dicht und lang einfarbig goldgelb behaart; Schildchen schwarz, die Ränder mit hellen Haaren gesäumt. Unterseite weiss behaart, die Bauchringe mit schwarzen Haaren untermischt, die Spitzenränder der letzten vier Bauch-

ringe, dann zwei Makeln am Hinterrande des ersten goldgelb behaart. Analsegment jederseits mit einem grau-weissen, in der Mitte mit einem gelb behaarten Flecken. Long. 8 Mm. — Südeuropa, selten.

hirticollis Fbr.

13. Oberseite einfarbig, schwarz, braun, oder grau behaart, seltener mit gelb und schwarz gewelltem oder scheckigem Halsschild.
14. Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne verengt; Flügeldecken ziemlich parallel, mindestens doppelt so lang als zusammen breit.
15. Unterseite gelblich oder graugelb, oder bräunlich behaart.
16. Bauchringe an den Seiten mit dunklen Flecken.
17. Der zweite, dritte und vierte Bauchring jederseits in der Mitte ohne dunkle Flecken.
18. Kopf und Halsschild rostgelb und schwarz, wellig und scheckig behaart, Flügeldecken mit schwarzer und dazwischen mit gelblich grauer, etwas fleckiger Behaarung. Alle Bauchringe an den Seiten mit einem schwarzen Flecken, das Analsegment an oder vor der Spitze gewöhnlich mit einer kleinen, braunen Makel. Long. 6 Mm. — Europa, sehr selten.¹⁾

tessellatus Fbr.

18. Oberseite gelb, grau und schwarz, gleichmässig, rauh und scheckig behaart. Erster Bauchring am Seitenraude ohne schwarzer Makel; Analsegment manchmal am Vorderrande mit zwei dunkleren Stellen. Long. 6—7 Mm. — Südeuropa. *D. holosericeus* Tourn. . . . *aurichalceus* Küster.
17. Ausser den Seitenflecken befindet sich auf dem zweiten, dritten und vierten Bauchringe in der Mitte noch jederseits eine dunkle Makel. Käfer langgestreckt, oben schwarz, dunkelbraun behaart (Stammform *cadaverinus* Fbr., *noxius* Muls.), oder ganz rostbraun, gelblichgrau behaart (var. *domesticus* Germ., Gebl.). — Ueber die ganze Erde verbreitet. Long. 7—9 Mm.

cadaverinus Fbr.

16. Unterseite an den Seiten ohne dunkle Flecken, einfarbig behaart.
17. Flügeldecken einfarbig, ohne breiter, rostbrauner Binde an der Basis.
18. Unterseite sehr dicht goldgelb behaart. Flügeldecken ohne Furchen. Käfer langgestreckt. Long. 8—10 Mm. — Ueber die ganze Erde verbreitet. *D. haemorrhoidalis* Küst., *gulo* Muls. . . . *Peruvianus* Laport.
18. Unterseite sehr kurz und spärlich, nicht gleichmässig behaart. Flügeldecken mehr oder minder deutlich gefurcht. Long. 7—8 Mm. — Europa.

bicolor Fbr.

17. Oberseite dicht und fein schwarz behaart, eine breite Binde an der Basis auf rostbraunem Grunde braungelb behaart, das Schildchen, drei Punkte auf der Mitte der hellen Binde jeder Flügeldecke und die Schulterbeule schwarz. Halsschild gewöhnlich mit einem Kreise kleiner gelblicher Flecken. Long. 7—8 Mm. — Europa. Seltener ist die Binde auf den Flügeldecken

¹⁾ Mulsant beschreibt in seiner Monographie dieser Familie unter obigen Namen nicht diesen Käfer, sondern ein Thier, welches ich aus Nordamerika und Mexiko besitze.

fleischroth behaart. Es bilden solche Stücke die Varietät *vorax* Motsch., welche vornehmlich in Ostsibirien zu Hause ist . . . *lardarius* Lin.

15. Unterseite schwarz behaart (siehe auch *lardarius*). Oberseite schwarz, diese schwarz behaart.
19. Fühlerkeule rostroth; die Spitzen der letzten Bauchringe fuchsroth, grob behaart. Long. 6—7·5 Mm. — Europa *ater* Olivier.
19. Fühlerkeule schwarz; Bauchringe einfarbig schwarz behaart. Long. 7·5 Mm. — Oesterreich, Italien *fuliginosus* Rossi.
14. Halsschild an den Seiten stark gerundet erweitert, nach der Basis stark, nach vorne noch mehr verengt, unter der Mitte am breitesten; Flügeldecken sehr kurz, 1½mal so lang als zusammen breit, an den Seiten gerundet, unter der Mitte am breitesten. Körper kurz und breit, oben ziemlich flach, dicht, das Halsschild in der Mitte spärlich und feiner punktirt, sehr spärlich schwarz, fein, die Unterseite dicht goldgelb, die Spitzenränder der Bauchringe dichter und länger behaart. Fühler rostbraun. Long. 7·5, lat. 4·5 Mm. — Siebenbürgen, sehr selten *latissimus* Bielz.

Attagenus Latreille.

1. Käfer schwarz oder braun, der grösste Theil der Oberseite, besonders die Flügeldecken schwarz behaart, letztere höchstens mit 1 bis 3 kleinen punktförmigen, weiss behaarten Flecken. Letztes Glied der Fühlerkeule beim ♂ 3 oder 4mal so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Subgenus: *Attagenus* Muls.

2. Flügeldecken ohne weissbehaarten punktförmigen Makeln. Körper schwarz oder braun mit helleren Flügeldecken.
3. Die ganze Oberseite ist fein schwarz behaart.
4. Unterseite sehr fein schwarz behaart. Oberseite gedrängt punktirt. Schenkel der rothgelben Beine gewöhnlich angedunkelt. Erstes Fühlerglied des ♂ fast doppelt so lang als der übrige Theil des Fühlers, geschwungen, säbelförmig. Long. 3·5—4·5 Mm. — Nördliches Europa, selten.

Schaefferi Hrbst.

4. Unterseite dicht gelblich behaart. Letztes Glied der Fühler höchstens so lang als der übrige Theil desselben. Beine gelbroth. Long. 3·5—5 Mm. — Europa, Asien, Amerika (*megatoma* Fbr.) *picus* Oliv. Die Varietäten dieser Art lassen sich wie folgt übersehen: 1)

1) Die Färbung der Oberlippe, welche Mulsant zur Trennung jener Arten benützt, welche ich nur als *picus* Oliv. zusammenfasse, ist sehr veränderlich; ebenso kann ich bei *stygialis* und *fulvipes* keine andere, als eine gelbe Behaarung wahrnehmen. Alle südlichen Thiere des *picus* passen besser auf die Varietät *stygialis* und *sordidus*, kommen aber auch in Norddeutschland vor; warum sollte also der echte *picus* in Südennropa fehlen, der erwiesenermassen bis nach China und Amerika verbreitet ist? Bei *Att. picus* ist die ganze Oberseite dunkel behaart, nur ein kleiner Fleck unterhalb der Schultern, am Seitenrande der Flügeldecken ist fein gelblich behaart, bei dem ♀ deutlicher, bei dem ♂ durch einige Härchen noch angedeutet. Dieser gelbbeharte Flecken fehlt aber auch den Varietäten nicht. Die Färbung der Fühler ist veränderlich und kann nicht als Artunterscheidungsmerkmal benützt werden.

- Schwarz. Oberlippe braun Stammform.
 — Oberlippe roth . . (*stygialis* Muls.) *Dalmatinus* Küster.
 Schwärzlichbraun, die Flügeldecken braunroth, Oberlippe roth.
 (*brunneus* Falderm., *fulvipes* Muls.) *sordidus* Heer.
3. Käfer braun oder schwarzbraun, selten tiefschwarz, gedrängt punktiert, wenig glänzend, unten gelb, oben schwarz behaart. Der Umkreis des Halsschildes und die Flügeldecken an der Basis gelblich behaart. Fühler wie bei *piceus* gebildet, an der Spitze mehr abgestumpft, selten ganz abgestutzt erscheinend. — Südeuropa, auch in Deutschland (Schlesien) und im Caucasus. Long. 3·5—4·5 Mm. *marginicollis* Küst.
 2. Schwarz, schwarz behaart, drei Flecken an der Basis des Halsschildes und ein punktförmiger in der Mitte der Flügeldecken gegen die Naht gerückt, hell weiss behaart. Gewöhnlich auch noch zwei sehr kleine weiss behaarte Tüpfelchen unterhalb der Schulterbeule weiss. Die beiden Seitenmakeln am Halsschilde, neben den Hinterwinkeln manchmal goldgelb behaart; ebenso ein kleiner Flecken unterhalb der Schultern am Seitenrande der Flügeldecken. Long. 4—5·5 Mm. — Europa *pellio* Lin.
 1. Flügeldecken mit Flecken, Binden oder einfarbig hell, mit heller Behaarung. Letztes Glied der Fühlerkeule weniger als 2mal so lang, als die beiden vorhergehenden zusammen. Subgenus: *Lanorus* Muls.
 5. Flügeldecken schwarz, schwarz behaart, mit neun bis zehn weissen punktförmigen weissbehaarten Makeln, welche ziemlich zu zwei Längsreihen geordnet sind. Halsschild schwarz, zwei grössere Flecken an der Basis und mehrere sehr kleine auf der Scheibe weiss behaart. Long. 4—5 Mm. — Nördliches Europa *vigintiguttatus* Fbr.
 5. Flügeldecken mit mehr oder minder deutlichen Binden, oder einfarbig hell braungelb und gelblichgrau behaart.
 6. Flügeldecken mit Zeichnungen.
 7. Flügeldecken mit vier aus kleinen weissbehaarten Flecken annähernd gebildeten Binden, dann einigen weissbehaarten Flecken an der Basis und einer schmalen Binde an der Spitze. Käfer schwarz, das Halsschild an den Seiten weiss, in der Mitte braun und fuchsroth scheckig behaart; vier quergestellte kleine Punkte auf der Mitte der Scheibe weiss behaart. Die erste gebogene Binde auf den Flügeldecken unterhalb der Schulterbeule mit röthlichen Härchen untermischt. Long. 4·5—5·5 Mm. — Mitteleuropa, selten.
pantherinus Ahr.
 7. Flügeldecken mit drei hellen und hell behaarten Binden auf dunklerem Grunde. Oberseite schwärzlich braun, mit drei buchtigen rostfarbigen und weisslich oder gelbgrau behaarten Binden auf den Flügeldecken, ein Flecken neben dem Schildchen und einer an der Spitze von gleicher Färbung. Long. 3—4 Mm. — Südeuropa, Nordafrika *trifasciatus* Fbr.
 Wie die vorige Art, der Scutellarfleck fehlt. Wohl nur eine Varietät der vorigen.(?) Mir unbekannt. Long. 3·5 Mm. — Sicilien. *Siculus* Allard.
 7. Flügeldecken mit zwei helleren Binden auf dunklerem Grunde.

8. Ausser den zwei Binden ist noch ein heller Fleck neben dem Schildchen vorhanden.
9. Ausser den zwei Binden und dem Scutellarflecken ist noch ein Flecken vor der Spitze hell behaart. Oberseite braun, das Halsschild dunkler, Flügeldecken auf braunem Grunde schwärzlich, auf hellem graugelb oder gelblich-weiss behaart; Käfer lang, oval, beide Binden sind in der Regel an der Naht nicht unterbrochen. Long. 4 Mm. Hieher gehört wohl auch: *A. rufipennis* Muls. auf abgeriebene Stücke, mit röhlichen Flügeldecken gegründet¹⁾ *bifasciatus* Rossi.
9. An der Spitze der Flügeldecken befindet sich kein heller Apicalflecken. Käfer kurz, oval, wenigstens die hintere Binde ist in der Mitte unterbrochen. Long. 3·3—4 Mm. — Italien, Griechenland, Algier. Hieher zwei Formen, und zwar:
- Schwarz, die Flügeldecken braun, schwarz, die Binden weiss oder gelblich-weiss behaart; die vordere Binde ist ebenfalls an der Naht unterbrochen *fallax* Gené.
- Die vordere Binde ist nicht unterbrochen, sondern verbindet sich an der Naht, unterhalb dem Schildchen . . . var. *distinctus* Muls.
- Ganz braun, die Flügeldecken braun behaart mit grauen Haaren untermischt; die Binden und Scutellarflecke weisslich grau behaart, die obere Binde an der Naht nicht unterbrochen *Calabricus* Rtrr.²⁾
8. Flügeldecken ohne hellen Scutellar- und Apicalflecken.
10. Die obere Binde ist stark gelappt, indem sie auf jede Decke aus zwei zusammenhängenden Makeln besteht, wovon die innere viel tiefer liegt; sie steigt an der Naht nach aufwärts gegen das Schildchen; die untere Binde nach aussen verengt. Schwarz oder schwärzlichbraun, schwarz behaart, das Halsschild wie gewöhnlich durch hell greisbehaarte Flecken gescheckt;

¹⁾ Mulsant sagt wohl, dass die Flügeldecken von Natur aus keine Behaarung haben sollen; ich kann mich jedoch nicht entschliessen daran zu glauben, dass sich Mulsant bei dieser Annahme nicht getäuscht hat. Ich kenne eine grosse Anzahl, auch metallisch gefärbte Arten, aus verschiedenen Welttheilen; eine Art mit unbehaarter Oberseite ist mir aber noch nicht zu Gesichte gekommen und es wird wohl auch keine solche geben. Dagegen besitze ich Stücke, deren Behaarung der Flügeldecken abgerieben ist, die auf die Beschreibung des *Att. rufipennis* Muls. gut passen und zu obiger Art gehören dürften.

²⁾ *Attagenus Calabricus* Rtrr. n. sp.

Mit *fallax* Gené nahe verwandt, aber von breiterer, an den Seiten stärker gerundeter Gestalt, einfarbig rostbraun, nur die Fühlerkeule schwärzlich, unten dicht und kurz grau, oben braun behaart und überall mit eingestreuten weissgrauen Härchen versehen; die graue Behaarung ist auf Kopf und Halsschild vorherrschend, die braune bildet daselbst viele unbestimmte und verfloessene Nebelflecken; die beiden, ähnlich wie bei *fallax* geformten aber mehr geraden und breiteren Binden auf den Flügeldecken sind dicht grau behaart; die Grundfarbe der Flügeldecken, worauf die Binden stehen, ist etwas heller braun; der heller behaarte Scutellarfleck ist viel grösser als der verglichenen Art.

Die Fühlerkeule des ♀ ist klein, oval, die beiden ersten Glieder quer, fast gleich, das letzte, an der Spitze gerundet, nahezu so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, bei dem ♂ ist die Fühlerkeule $\frac{1}{2}$ mal grösser, sonst aber der des ♀ sehr ähnlich.

die helleren Binden auf den Flügeldecken weisslichgelb behaart. Long. 3·3—4·5 Mm. — Süd-, namentlich Osteuropa, Nordafrika, Westasien. *A. poecilus* Germ. *tigrinus* Fab.

Hierher nachfolgende Varietäten:

Beide Binden sind an der Naht weit unterbrochen.¹⁾ Extremste Form.

— Nordpersien, Griechenland var. *Persicus* Rtrr.

Nur die untere Binde ist an der Naht unterbrochen.

Die hellen Binden sind ziemlich schmal, rothgelb behaart. — Caucasus. var. *pulcher* Falderm.

Die hellen Binden ungefähr von der Breite der dazwischen liegenden schwarzbraunen Fläche. Diese Form befindet sich in den Sammlungen häufig als *A. bifasciatus*. — Nordafrika. var. *Wachanrui* Muls.

Wie die vorige Form; die untere Binde ist in zwei runde Makeln aufgelöst. — Attica (Krüper).

Die hellen Binden werden so breit, dass die helle Färbung überhand nimmt und von der dunkleren Grundfarbe häufig nur ein Flecken jederseits an der Basis, die Spitze und drei mehr oder minder zusammenhängende, häufig ganz getrennte, längliche Flecken zwischen den hellen Binden übrig bleiben; von den letzten befindet sich einer am oder in der Nähe des Seitenrandes und ein gemeinschaftlicher an der Naht, der sich auch fast immer mit dem dunklen Apicalfleck verbindet. — Griechenland. Stammform.

10. Die obere Binde ist nicht gelappt, breit, etwas gebogen, beim ♀ nicht, beim ♂ fast immer an der Naht unterbrochen, steigt an der Naht nicht nach aufwärts gegen das Schildchen; die untere besteht fast immer aus einer rundlichen, ziemlich grossen Makel. Schwarz, die Flügeldecken schwarz behaart, die Binden rostroth, beim ♂ rothgelb, beim ♀ weisslichgelb behaart; Halsschild wie bei den vorigen Arten. Long. 3—4 Mm. — Griechenland. Hierher gehört als ♀ *A. bivittatus* Muls.

quadrimaculatus Kraatz.

7. Flügeldecken auf dunklerem Grunde mit einer einzelnen hellen, gelblich behaarten Querbinde ober der Mitte. Oval, ziemlich breit, rostroth, schwärzlichgrau, das Halsschild greis, scheckig behaart. Long. 4 Mm. — Algier, Abyssinien, Antillen. Die Verbreitung dieser Art ist sehr bemerkenswerth. (*Att. unifasciatus* Fairm.) *subfasciatus* Chev.
6. Flügeldecken einfarbig rostgelb, fein grau, oder weisslichgrau behaart.
11. Schwärzlich, die Basis der Fühler und die Tarsen rostroth, unten sehr fein grau, seidenartig, oben viel länger, sehr dicht gelblich greis behaart; Flügeldecken mit gelbbraunem oder rostbraunen, hellen Grunde. Manchmal sind die Fühler und Beine ganz rostroth. Halsschild vor dem Schild-

¹⁾ Diese Varietät unterscheidet sich von *A. 4-maculatus* durch die Form der ersten und die aussen verschmälerte hintere Binde.

chen leicht vorgezogen, der Lappen mit stumpf gerundeter Spitze. — Italien, Sicilien *simplex* Rthtr.¹⁾

11. Ganz einfarbig rostgelb, überall äusserst fein und dicht, fast staubartig, gelblich behaart, Halsschild vor dem Schildchen stark lappenartig vorgezogen, an der Spitze abgestutzt. — Spanien, Griechenland, Aegypten. — Guérin, Ic. Règn. anim. p. 65. Hieher *A. lobatus* Rosenh.

sericeus Guérin.

Telopes Redtb.

1. Einfarbig oder wenigstens die Flügeldecken ohne Makeln oder Binden.
2. Die ganze Ober- und Unterseite des Körpers am Grunde ist einfarbig schwarz. Eiförmig, nach der Spitze mehr als nach vorne verschmälert. Behaarung anliegend.
3. Ober- und Unterseite dicht grau, nicht sehr fein, aber anliegend behaart; die Färbung des Körpers, namentlich der Unterseite ist nicht sehr vollständig durch die Behaarung gedeckt. Körper kurz, eiförmig. Long. 3·3 Mm. — Sardinien *maritimus* Gené.
3. Ober- und Unterseite äusserst dicht und sehr fein, anliegend graulichweiss behaart; die Färbung des Körpers wird durch die sehr dichte Behaarung vollkommen gedeckt. Beine rostroth. Körper lang gestreckt, eiförmig. Long. 3·2—3·8 Mm. — Am Caspischen Meer, Derbent, Westasien, Nordpersien *seniculus* Solsky.
2. Unterseite, Kopf und Halsschild schwarz oder schwärzlichbraun, Flügeldecken heller rostbraun, rostroth oder braungelb. Körperform kurz und stumpf, nach hinten wenig, nach vorne besonders beim ♀ stärker verengt.
4. Die Behaarung ist anliegend, grau oder grauweiss, ziemlich fein.
5. Gross; Oberseite sehr fein, dicht grauweiss behaart; Flügeldecken einfarbig rostroth oder braungelb. Long. 4·5 Mm. — Algier.²⁾ *uniformis* Fairm.
5. Kleiner; braunschwarz, Flügeldecken rostroth, an der Basis und meist auch an den Seiten angedunkelt, überall dicht und fein, grau, anliegend behaart. Long. 3 Mm. — Algier *seminiger* Fairm.
4. Die Behaarung ist rauh, grau oder braun, deutlich abstehtend; Körper kurz und stumpf. — Hieher die helleren, ungefleckten Varietäten von *T. obtusus* Gyll.

¹⁾ *Attagenus simplex* n. sp.

Elongato-ovalis, nigro-fuscus, clytris dilute brunneis, antennarum basi, tarsisque ferrugineis, subtus dense brevissime cinereo, supra dense minus breviter flavo-cinereo pubescens. Long. 4, lat. 1·8 Mm. — Italia, Sicilia.

Var. b) *Antennis pedibusque rufo-testaceis.*

Var. c) *Subtus nigro-fuscus, supra ferrugineo-brunneis.*

Dem *A. lobatus* sehr ähnlich, aber zweifärbig, die Behaarung ist länger und mehr grau, der Lappen des Halsschildes über dem Schildchen von normaler Bildung, das ♀ tritt häufig mit rothgelben Fühlern und Beinen auf; seltener ist auch das Halsschild wie die Flügeldecken hell bräunlichgelb gefärbt. Auf dem Halsschilde sind manchmal einige dunkler behaarte Flecken spärlich eingesprenkt.

²⁾ Was ich unter diesem Namen zugesendet erhielt, war alles *Att. simplex*.

1. Flügeldecken mit Binden oder deutlichen Flecken.
6. Oberseite ziemlich rauh, wenig anliegend, namentlich gegen den Seitenrand zu, lang und aufstehend behaart.
7. Die Binden auf den Flügeldecken, besonders die unteren sind sehr unvollständig, meist auch durch hellere Längstriche in Verbindung gebracht, oder die Flügeldecken nur mit sehr unbestimmter hellerer oder dunklerer Zeichnung, oder nur mit dunkleren punktförmigen Makeln auf hellerem Grunde.
8. Die Behaarung der Oberseite ist durchaus gleichmässig, abstehend. Körper kurz und stumpf, auch beim ♂ gegen die Spitze der Flügeldecken sehr wenig, kaum bemerkbar verschmälert; schwarz, überall dicht grau oder bräunlich abstehend und rauh behaart, die Flügeldecken mit mehr oder minder zahlreichen dunkler behaarten, rundlichen Flecken, die nur selten so gestellt sind, dass 2 bis 3 undeutliche hellere Binden gebildet werden; Halsschild dunkler, mit vier helleren Flecken vor dem Hinderrande oder einfarbig. Long. 3·5—4 Mm. — Südeuropa, Westasien. (*A. holosericeus* Sahlb.) *obtusus* Gyll.
8. Die Behaarung der Oberseite ist doppelt: fein und anliegend und dazwischen, namentlich gegen die Seiten zu mit langen aufstehenden Haaren untermischt. Körper beim ♀ kurz und stumpf, beim ♂ gestreckt, eiförmig, dagegen die Spitze der Flügeldecken sehr deutlich verengt, beim ♂ ist der Körper schwarz, schwärzlich behaart, mehrere Makeln am Hinterrande des Schildchens, drei wenig abgegrenzte Binden auf den Flügeldecken und gewöhnlich noch mehrere Längstriche am unteren Theile der Scheibe grau oder weisslichgrau behaart; die Spitze der Flügeldecken ist gewöhnlich heller braun gefärbt und die hellere Behaarung daselbst rostbraun. ♀ schwarz, unten grau, oben schwarzbraun behaart; mehrere Flecken auf dem Halsschilde gelblichgrau behaart; Flügeldecken schwarzbraun, gleichfärbig, die helleren roströthlichen oder fleischrothen Binden heller graugelb behaart; die drei buchtigen Binden sind beim ♀ deutlicher, breiter; eine ober, eine unter der Mitte, die dritte vor der Spitze, die letztere den hellen Seitenrand nicht erreichend; ebenso ist die Spitze und die untere Hälfte der Naht heller gefärbt und hell behaart. Long. 3—3·5 Mm. — Spanien, Griechenland, Algier *hirtulus* Rosenh.
7. Schwarz, die Unterseite dicht grau behaart; Kopf und Halsschild schwarzbraun, dunkel behaart, letzteres mit vielen weissgrau behaarten Flecken scheckig besetzt; Flügeldecken rothbraun, gleichfarbig behaart; drei buchtige Querbinden, mehrere Flecken an der Basis, ein Flecken an der Spitze und ein querer Flecken seitlich zwischen der ersten und zweiten Binde, heller und dicht grauweiss behaart. Die Behaarung ist wie bei *hirtulus* eine doppelte: aus anliegenden und aufstehenden Haaren gebildet. Long. 4—4·5 Mm. — Algier. *civetta* Muls.
6. Oberseite durchaus gleichmässig anliegend behaart, Flügeldecken mit deutlichen Binden. Körper länglich eiförmig, gegen die Spitze der Decken verschmälert.

9. Flügeldecken schwärzlich oder braun, fein und dicht gleichfärbig behaart, drei buchtige, manchmal besonders die vordern zu Flecken aufgelözte Querbinden, dann einer oder mehrere Scutellarflecken und die Spitze der Flügeldecken grauweiss, weiss, oder weissgelb behaart. Zwischen der ersten und zweiten Binde befindet sich gewöhnlich seitlich noch ein querer heller Flecken.
10. Flügeldecken schwarz oder braun, die Behaarung der Binden ist weiss oder weissgrau; diese an der Naht gewöhnlich nicht unterbrochen. Manchmal verschwimmen die oberen Flecken mit der ersten Binde, indem fast die ganze Wurzel weissgrau behaart erscheint; die beiden letzten Binden jedoch stets gut abgegrenzt. Long. 3—3·5 Mm. — Algier, Aegypten, auch in Andalusien *posticalis* Fairm.
- 10 Käfer schwarz, dicht anliegend gelbgrau behaart; Flügeldecken braun mit brauner Behaarung, die hinteren Binden mehr gerade, besser abgegrenzt und breiter, an der Naht gewöhnlich unterbrochen, dicht grangelb behaart. Die Breite der Binden und der Zwischenräume ist gewöhnlich ungefähr gleich, häufig sind die gelblichen Binden so ausgebreitet, dass dazwischen nur kleine, dunklere Flecken übrig bleiben. Die zweite Binde entsendet fast immer einen vertikalen Ast nach aufwärts, ziemlich in der Mitte jeder Flügeldecke. Long. 2·5—3 Mm. — Südrussland, Armenien, Syrien. Hieher *Sareptanus* Reitter, *fasciolatus* Solsky. . *lynx* Muls.
9. Unterseite schwarz, fein grau behaart; Kopf und Halsschild schwarz, fein grau, rothbraun und schwärzlich behaart; Flügeldecken am Grunde schwarz, braun und grau behaart; die graue Behaarung bildet undeutliche, wenig abgegrenzte, nebelige Binden und Flecken, welche in der Anlage jener der vorigen Arten entsprechen, aber wenig auffallen. Diese Art ist ausgezeichnet durch die hell braune und graue, wenig helle Behaarung der Flügeldecken auf schwarzem Grunde. Long. 2·3—3 Mm. — Caucasus. Reitter in Schneider und Leder's Beiträge zur Kent. d. Cauc. Käferf. Brünn 1878, pg. 178 *orientalis* Rtrr.

Megatoma Hrbst.

1. Die beiden weissbehaarten Binden auf den Flügeldecken befinden sich auf einfarbigem schwarzen oder dunklen Grunde. Fühler und Beine schwarz oder schwarzbraun, die Tarsen rostbraun. Long. 4—6 Mm. — Europa. *undata* Lin.
1. Die beiden mehr oder minder deutlichen, weisslich behaarten Binden der Flügeldecken befinden sich auf hellerem rostrothen Grunde.
2. Fühlerkeule und Beine, sowie der übrige Theil des Körpers schwarz oder schwarzbraun; Tarsen rostbraun. Manchmal sind die ganzen Fühler und Schienen braun. Long. 4—6 Mm. — Nordenropa, Ostsibirien, Caucasus. Zett. Faun. Lapp. I. 135. 5; Ins. Lapp. 95·5. — *M. rufovittata* Abeille, Bull. Ann. fr. 1870. XLVI. — *M. conspersa* Solsky, Fetschenko's Reise in Turkestan, II. 275. *pubescens* Zett.

2. Fühler und Beine rothgelb. Körper röthlichbraun, der Kopf und das Halsschild etwas dunkler. Long. 4 Mm. — Frankreich. Mir unbekannt und wahrscheinlich bloss eine unausgefärbte *M. pubescens* Z. *ruficornis* Aube.

Hadrotoma Erichson.

1. Fühlerkeule beim ♀ länglich, die Glieder von gleicher Breite, ziemlich lose gegliedert, beim ♂ sehr lang, das letzte Glied lang gestreckt, gegen das Ende verschmälert und an diesem zugespitzt, fast doppelt so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. (*G. Mesalia* Muls.¹⁾) = Subgenus: *Hadrotoma* Muls.

Grosse, sehr fein und nicht sehr dicht behaarte Arten ohne Binden oder Flecken; Fühler heller, Beine dunkler rostroth.

2. Käfer schwarz oder schwarzbraun, die Flügeldecken häufig heller, überall äusserst kurz und fein schwärzlich behaart.²⁾ Long. 3·8—4·5 Mm. — Mitteleuropa, selten. Ich fand ein Stück in meiner Sammlung schmarotzend, das sich hier ausgebildet hatte. (*Mesalia Guillebelli* Muls.)

marginata Payk.

2. Käfer braun, die Flügeldecken gewöhnlich heller, überall fein und ziemlich kurz gelblich oder fuchsroth behaart.

3. Halsschild vor dem Hinterrande mit einem breiten flachen, gebogenen Quereindrucke und höchstens mit der Spur einer Mittelrinne. Long. 3—4·5 Mm. — Mitteleuropa. *corticalis* Eichh.

3. Halsschild vor dem Hinterrande mit einem furchenartigen, gebogenen Quereindrucke und in der Furche jederseits in der Mitte mit einem Grübchen; die Scheibe mit einer Längsrinne und daneben in der Mitte jederseits noch mit einem andern Grübchen. Long. 4—4·5 Mm. — Spanien. Mir sind bloss ♀ vorgekommen. *sulcata* Bris.

1. Fühlerkeule beim ♀ kurz oval, dicht gegliedert, beim ♂ fast rund, selten lang elliptisch, die bei den ersten Gliedern derselben meistens sehr kurz und quer, das letzte gross, häufig fast halbkreisförmig. Subgenus: *Globicornis* Latreille.

4. Ganz oder wenigstens die Flügeldecken einfarbig und einfarbig behaart.

5. Käfer schwarz, selten die Flügeldecken dunkelbraun, oben fein schwarz behaart.

6. Halsschild sehr gedrängt punktirt, dadurch fast matt, die Fühler, mit Ausnahme der Mittelglieder und die Beine (exclusive der rostrothen Tarsen)

¹⁾ Mulsant hatte übersehen, dass die Gattung *Hadrotoma* durchgehends zehngliedrige Fühler besitzt, beschreibt sie als elfgliedrig, nur bei *Hadrotoma marginata* hat er zehngliedrige Fühler gesehen, die er auch als *Mesalia Guillebelli* wieder beschreibt. Dass die Fühler bei dieser Gattung sich durch ihre Gliederanzahl auszeichnen, scheint bloss Sturm beobachtet zu haben, da er sie zehngliedrig zeichnet; bei Erichson, Thomson ist die Gliederzahl gar nicht angegeben.

²⁾ Erichson hat ♂ von *corticalis* und ♀ von *marginata* vor sich gehabt und die bis auf die verschiedene Behaarung sehr ähnlichen Arten als zusammengehörig beschrieben. Mulsant scheint von diesen Arten sehr wenig Material, vielleicht auch keines besessen zu haben, da er die eine Art als *Mesalia* abtrennt und die zweite sehr ähnliche als *Hadrotoma* anführt, dabei aber die missglückten Angaben Erichson's über die verschiedene Behaarung wiedergibt.

schwarz oder dunkelbraun. Unterseite schwarz behaart. Long. 2·8—3·2 Mm.

— Europa *nigripes* Fbr.

6. Halsschild fein und besonders beim ♀ weitläufig punktirt, glänzend, Fühler und Beine roth; Unterseite gelb, Oberseite fein schwarz behaart. — Caucasus. Reitter in Schneider und Leder, Beiträge zur Käf.-Fauna v. Caucas. p. 179, 1878 *breviclavis* Rtrr.

5. Dunkel rothbraun, die Flügeldecken braungelb, gelblich behaart, Fühler und Beine rostgelb. Flügeldecken parallel, dreimal so lang als das Halsschild, neben dem Schildchen mit einem kurzen eingedrückten Streifen. — Frankreich *depressa* Muls.

4. Flügeldecken mit heller gefärbten Binden oder Flecken, oder mit helleren Haarzeichnungen.

7. Flügeldecken nur mit einer Binde. — Schwarz oder braunschwarz, unten gelblichgreis, oben schwarz behaart, das Halsschild mit Ausnahme der dunkler behaarten Mitte, und eine gebogene quere Binde auf den Flügeldecken, welche unter den Schultern entspringt und auf jeder im Halbbogen gegen das Schildchen reicht, fein, mässig dicht gelblichgreis behaart. Der Grund der Binde ist nicht heller gefärbt; Flügeldecken viermal so lang als das Halsschild. — Long. 2·5—2·3 Mm. — Frankreich. *fasciata* Fairm.

7. Flügeldecken mit 2 bis 3 Binden.

8. Flügeldecken mit 2 Binden. — Schwarz oder braunschwarz, unten dunkel gelbgrau behaart, eine schmale an der Naht unterbrochene Binde und ein grosser runder Flecken dicht vor der Spitze der Flügeldecken gelbroth, der schwarze Theil der Oberseite schwarz, der rothe gelblich, mässig dicht und fein, etwas rauh und abstehend behaart; die dunkle Behaarung auf dem Halsschilde, namentlich an den Seiten mit gelben Haaren untermischt. Fühlerkeule bei dem ♀ kurz, oval, wie bei den anderen Arten, beim ♂ sehr gross, lang elliptisch, so lang als der übrige Theil der Fühler, sehr stark abgesetzt; das erste Glied sehr kurz und quer, das zweite grösser, die Trennungsnah schwer wahrnehmbar, das letzte viel länger als beide zusammen, an der Spitze elliptisch gerundet. Long. 2—3 Mm. — Caucasus. Reitter, Deutsche Ent. Zeitschr. Berlin 1878, p. 95 *quadriguttata* Rtrr.

Varietäten dieser Art, die häufig vorkommen, sind.

a) Die vordere Binde fehlt und ist nur durch die gelbliche Behaarung angedeutet.

b) Auch die Spitzenmakel fehlt; beide sind jedoch noch durch die gelbliche Behaarung angedeutet.

c) Einfärbig schwarz, schwarz behaart.

8. Flügeldecken mit drei Binden. Halsschild besonders an den Seiten scheckig behaart.

9. Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, die hellen Haarbinden befinden sich nicht auf hellerem Grunde.

10. Unterseite weissgrau, Oberseite schwärzlich behaart; Flügeldecken an der Basis und Spitze, drei quere Binden auf der Scheibe, wovon die erste an der Naht im Bogen aufwärts steigt und mit den Basalflecken eine mehr oder minder deutliche kreisförmige Zeichnung bildet, nicht sehr dicht aber ziemlich rauh weiss behaart. Der hinterste Theil der Naht, sowie die Scheibe zwischen den Binden weiss, mit einzelnen eingesprengten weissen Härchen versehen. Halsschild weiss und schwarz, scheckig behaart. Halsschild ziemlich grob und sehr gedrängt punktirt, die Punkte aber sehr flach, sich fast berührend, dadurch matt; Flügeldecken sehr dicht punktirt. Long. 2·5—3 Mm. — Auf den Mittelmeer-Inseln.
- variegata* Küster.
10. Unterseite dünn schwärzlich, Oberseite schwarz behaart, Flügeldecken mit drei wenig gebuchteten Querbinden (die erste dicht oben, die zweite unter der Mitte, die dritte weit vor der Spitze) und dünn grau weiss behaart; ebenso befinden sich einzelne lichte Härchen an der Spitze. Halsschild einfarbig schwarz behaart, dicht und fein punktirt, die Punkte tief, einfach, einander nirgends berührend. Flügeldecken, sowie das Halsschild dicht und tief punktirt. Fühler dunkel, die Beine schwarz, Tarsen rostbraun oder rostroth. Long. 3 Mm. — Griechenland *tristis* Rtr. n. sp.
9. Flügeldecken schwarz oder dunkelbraun, die hellen Haarbinden befinden sich auf hellerem rostrothen Grunde. Schwarz, unten gelblich, dünn und fein, oben schwarz behaart; Flügeldecken mit drei gebuchteten Querbinden (erste vor, zweite unter der Mitte, dritte weit vor der Spitze), und ein Apicalflecken mässig dicht weiss behaart. Selten ist noch ein weisser Scutellarfleck auf hellem Grunde vorhanden, der sich noch seltener in der Naht im Halbkreis jederseits mit der ersten Binde zusammenschliesst. Halsschild mit eingesprengten weissen Härchen an Seiten und Hinterrande, dicht und fein, einfach, beim ♀ etwas gröber und flach punktirt, die Punkte von einander entfernt stehend; Flügeldecken fein und namentlich beim ♀ weitläufig punktirt. Long. 3—4 Mm. — Croatien, Dalmatien, Griechenland, Sicilien *picta* Küster.

Trogoderma Latreille.

Die ♂ haben das Halsschild erst von der Mitte, die ♀ schon von der Basis aus nach vorne vereugt.

1. Körper fein und ziemlich anliegend behaart, mit heller behaarten rostrothen Binden oder Flecken.
2. Fühlerkeule des ♀ nur dreigliederig.

Schwarz, Unterseite gelblich, Oberseite schwarz behaart, ein kleiner Flecken vor dem Halsschilde auf schwarzem Grunde, letzteres sonst einfarbig dunkel behaart, zwei fast gerade, häufig in Makeln aufgelöste rostgelbe Querbinden (eine vor und eine unter der Mitte), weiss behaart; die Spitze breit, gelb gefärbt und gelblich behaart. Halsschild sehr fein und weitläufig, Flügeldecken stärker und dichter, Unterseite,

namentlich die Bauchringe fein und sehr dicht punktirt. Körper länglich oval. Long. 2·5 Mm. ♂ unbekannt. — Cypern. Wurde mir von Baudi als *fuscicorne* mitgetheilt. . . *nobile* Rtrr. n. sp.

2. Fühlerkeule des ♀ vier- bis fünf-, des ♂ sechs- bis siebengliederig.
3. Flügeldecken schwarz oder schwarzbraun, mit heller behaarten, rostrothen Binden oder Flecken.
4. Unterseite schwärzlich oder grau behaart, die Binden und Flecken auf der ganzen Oberseite mehr gelb als weiss behaart. Long. 2·5—5 Mm. In Grösse, Zeichnung und Farbe der Behaarung sehr veränderlich. — Stammform. Nördlicher Theil Europas (*elongatum* Dft., blasse Stücke: *Costae* Muls.).
versicolor Creutzer.
4. Unterseite gelblich behaart; die Binden und Flecken auf der ganzen Oberseite mehr weiss als gelb oder ganz weiss behaart. Long. 2·5—5 Mm. — Süd-europa, auch Schweden. (*T. testaceicorne* Perris, *hieroglyphicum* Abeille, *flexuosum* Thoms.) var. *meridionale* Kraatz.
3. Flügeldecken mit Binden oder Flecken auf einfarbig schwarzem Grunde, oder nur die Spitze heller gefärbt.
5. Halsschild an den Seiten breit weiss behaart, die weissen Seiten schliessen in der Mitte einen runden, dunkel behaarten Flecken ein. ♂ gleichbreit, einer *Megatoma* sehr ähnlich, Fühler mit sieben dickeren schwach gesägten Endgliedern, ♀ oval, mit viergliederiger länglicher, gut abgesetzter Fühlerkeule; schwarz, überall dicht und fein punktirt, Unterseite dunkel oder grau, sehr fein, Oberseite schwarz, weiss und braun etwas abstehend scheckig behaart, drei gebuchtete Binden auf den Flügeldecken und die Spitze fein weiss behaart; die erste dicht ober, die zweite dicht unter der Mitte, die dritte ziemlich gerade, vor der Spitze. Die beiden ersten Binden genähert, aussen und an der Naht sich von einander entfernend, in der Mitte einander genähert. Häufig ist der Raum zwischen den beiden Binden bis auf einen braunen Mittelflecken an den Seiten und einen gemeinschaftlichen an der Naht ganz weiss behaart. Halsschild vor dem Schildchen mit einem kleinen weiss behaarten Flecken auf dunklem Grunde. Fühlerglied 3 und 4 beim ♂, 3—7 beim ♀ rostroth. Long. 2·8—4 Mm. Seit Jahren finde ich einzelne Stücke dieses Käfers in einem werthlosen Theile meiner Coleopteren dupla schmarotzend; leider habe ich, ehe ich eine neue Species in demselben erkannte, die Larven zu stark dezimirt. — Stammt vielleicht aus Mexico *megatomoides* Rtrr. n. sp.
5. Halsschild an den Seiten nicht mit rundem schwarzen Flecken im weiss behaarten Felde.
6. Fein schwarz, drei wenig abgesetzte Binden, ein Scutellar- und Apicalfleck auf den Flügeldecken grau und braun. Halsschild grau und schwarz oder schwarz und gelblich, scheckig behaart. Manchmal bestehen die Binden aus grau- und gelbbraunen Härchen, oder sie sind in undeutliche graue Flecken aufgelöst. Long. 2—4 Mm. — Mitteleuropa. (*T. elongatum* Fbr., *nigrum* Hrbst., *Asidora fuscicorne* Muls.) *glabrum* Hrbst.

6. Oval, schwarz, fein schwarz behaart, Halsschild an den Seiten weiss gescheckt, Flügeldecken mit fünf weiss behaarten buchtigen Querbinden. Long. 3·5 Mm. — Im Museum von Paris gefunden; wahrscheinlich aus den Tropen stammend. Mir unbekannt *quinquefasciatum* Duval.
6. Oval, schwarz, fein dunkel oder schwarz behaart, Halsschild mit 10 bis 12, die braunen Flügeldecken mit 15 bis 19 kleinen weiss behaarten Punkt-makeln. Long. 3·3 Mm. — Pyrenäen. Mir unbekannt.
- albonotatum* Muls.
1. Körper schwarz, ungefleckt, kurz oval, dicht und lang abstehend behaart. Fühlerkeule des ♂ und ♀ dreigliederig. Long. 2·5—3 Mm. — Mitteleuropa *villosulum* Dftsch.

Tiresias Stephens.

- Oval, unter der Mitte am breitesten, schwarz oder braun, überall sehr fein und kurz spärlich behaart, Halsschild äusserst fein und weitläufig, die Flügeldecken dichter und stärker punktirt, neben dem Schildchen mit einer kurzen obsoleten Furche; beim ♀ längs der Naht an der Spitze vertieft und diese selbst meist schwach furchenartig gerandet. Fühler und Beine rostroth, Schenkel dunkler. Long. 4—5 Mm. — Europa. Den schwarzen *Attagenus*-Arten ähnlich, durch das weitläufig und sehr schwach punktirte Halsschild sogleich zu unterscheiden *serra* Fbr.

Anthrenus Latreille.

- Fühler elfgliederig, mit dreigliederiger, ovaler Keule, letztere gut abgesetzt, das letzte Glied an der Spitze abgerundet; Glied 3—8 stark quer. Kurze, gerundete Arten. (1. Gruppe.) Subgenus: *Anthrenus* Muls.
- Fühler neungliederig, mit dreigliederiger Keule, die letztere allmähig breiter werdend, darum schwach abgesetzt, letztes Glied am Ende sehr stumpf, fast abgestutzt, lang, etwa so lang als die zwei vorhergehenden zusammen; das vierte bis sechste Fühlerglied gestreckt, nicht quer, Fühlerfurchen in den Seitenkanten des Halsschildes gelegen. Käfer klein, langgestreckt. (2. Gruppe.) Subgenus: *Anthrenops* Rtrr.
- Fühler achtgliederig, mit zweigliederiger Keule. Fühlerfurchen in den Seitenkanten des Halsschildes gelegen. Käfer länglich, oval. (3. Gruppe.)
- Subgenus: *Florilinus* Muls.
- Fühler fünfgliederig, mit langem, keulenförmigen Endgliede. Fühlerfurchen in den Seitenkanten des Halsschildes gelegen. Käfer länglich, verkehrt eiförmig. (4. Gruppe.) Subgenus: *Helocerus* Muls.

1. Gruppe: *Anthrenus* Muls.

1. Flügeldecken ober der Mitte mit einer breiten, weiss beschuppten Querbinde und jede vor der Spitze mit einer kleinen, gleichfarbigen, runden Makel. (Schuppen eiförmig, verkehrt stehend, circa 2mal so lang als breit.)

2. Flügeldecken an der Basis neben dem Schildchen mit einer runden, dicht weiss beschuppten und gewöhnlich mit gelben Schuppen umsäumten Makel. Ganz okergelb beschuppt, eine fast kreisrunde Makel jederseits auf dem Halsschild, welche einen gelben Punkt einschliesst, eine Makel an der Basis der Flügeldecken neben dem Schildchen, eine breite Binde vor der Mitte, zwei Makeln am unteren Theile des Seitenrandes und zwei neben der Naht, von letzteren die obere fast in der Mitte, die zweite vor der Spitze stehend, hell weiss beschuppt. Manchmal sind auch dunkle oder braune Schuppen vorhanden; in diesem Falle ist die Naht und alle Binden und Flecken von gelben Schuppen gesäumt. Alle Bauchringe an den Seiten mit einer gelb beschuppten, manchmal schwärzlichbraunen kleinen Makel. Long. 3 Mm.¹⁾ — Spanien, Griechenland, Algier, Mesopotamien, India or. *A. Isabellinus* Küster *fasciatus* Hrbst.
2. Flügeldecken an der Basis neben dem Schildchen ohne runder, weiss beschuppter Makel, höchstens mit einzelnen eingesprengten hellen Schuppen. (Hieher viele Varietäten einer Art).
3. Alle Bauchringe (auch der erste) an den Seiten mit einer dunkler beschuppten oder schwarzen Makel auf hellem, weissen Grunde.
4. Halsschild schwarz, gelb oder röthlich und weiss, scheckig beschuppt, ein schwarzer Punkt ist stets deutlich in der Mitte, in der Nähe des Seitenrandes. Flügeldecken am Grunde schwarz beschuppt.
5. Die weisse Rückenbinde stets am Hinterrande mit einer kleinen, gleichfarbigen Makel an der Naht und am Seitenrande mehr oder minder in Verbindung. Scheibe der Flügeldecken unter der breiten Binde schwarz beschuppt, selten mit einzelnen röthlichen oder gelblichen Schuppen untermischt. Long. 3—3·3 Mm. — Nord- und Mitteleuropa *Pimpinellae* Fbr.
5. Die weisse Rückenbinde ist von der Makel an der Naht und am Seitenrande getrennt; Scheibe der Flügeldecken unterhalb der ersteren mit mehr oder minder zahlreichen, röthlichen oder gelb beschuppten Flecken, die meist länglich sind. Long. 3—3·3 Mm. Die weisse Rückenbinde ist bei dieser Form in seltenen Fällen recht schmal. — Südeuropa, häufig²⁾. var. *delicatus* Kiesw.

¹⁾ Dass diese Art bisher als Varietät von *Pimpinellae* aufgeführt wurde, ist dadurch erklärlich, dass man die kleineren Stücke der Varietät *Goliath* Muls. darauf bezog. Mulsant hat ebenfalls den echten *isabellinus* Küster nicht gekannt; was er als solchen beschreibt ist eine kleine Form seines *A. Goliath*, der ebenfalls nur eine Varietät des *Pimpinellae* ist. Ich habe ein Stück des *isabellinus* aus Andalusien in meiner Sammlung; eines von Krüper gesammelt befindet sich in der Collection des Herrn Dr. Hampe in Wien, mehrere aus Algier (Biskra) und Mesopotamien sind von R. Oberthür vorgelegen. Der Hauptsache nach sind alle Stücke übereinstimmend. Entfernt sich auch von den *Pimpinellae*-Varietäten durch völlig verschieden, einfacher beschupptes Halsschild. Die Küstersche Beschreibung trifft auf diese schöne und eigene Art sehr gut zu. *A. fasciatus* Hrbst. gehört sicher hieher. — Ich besitze zahlreiche Stücke aus Indien, besonders vom Himalaya.

²⁾ *A. delicatus* Kiesw. ist keineswegs eine Form von *molitor* Aubé, trotzdem diese Ansicht Herr von Kiesenwetter vertreten hat. Dass diese in Gemeinschaft mit *molitor* von Blumen gestreift wurde, beweist nicht ihre Zusammengehörigkeit; zudem versendete derselbe *molitor* und *senex* Kraatz als *molitor*, obgleich auch diese in der Beschuppung ähnlichen Arten sicher specifisch verschieden sind.

4. Der ganze Käfer ist oben dicht rostgelb oder rostroth beschuppt, ohne schwarzen Stellen, viele Flecken auf dem Halsschilde, eine breite Binde auf den Flügeldecken ober der Mitte, mehrere sehr kleine Längs- und Querfleckchen an der Basis, zwei punktförmige Makeln am Seitenrande und zwei neben der Naht (einer in der Mitte, einer vor der Spitze) hell weiss beschuppt. Die Anlage der weissen Zeichnung auf dem Halsschilde entspricht jener der Stammform. Long. 3.3 Mm. — Afrika, Kleinasien (Smyrna). Von Krüper gesammelt. Verh. d. zool.-botan. Ges. Wien, 1877. p. 507.
var. *cinnamomeus* Gredler.
3. Erster Bauchring an den Seiten ohne dunkler oder schwarz beschuppten Flecken auf weissem Grunde, selten mit einem kleinen, dunkler beschuppten Punkte an der Basis, von dem Seitenrande abgerückt. Beschuppung jener der Stammart (*Pimpinellae*) sehr ähnlich, der schwarze Grund unterhalb der Binde ist aber mit mehreren unbestimmten Flecken eingesprengt, die sowie die Naht am unteren Theile röthlichgelb beschuppt sind. In der Grösse sehr veränderlich. Hieher als kleinere Form des *A. Isabellinae* Muls. Long. 3—4.5 Mm. var. *Goliath* Muls.
Die weisse Binde verbreitert sich gegen die Spitze derart, dass nur ein kleiner Theil vor der Spitze von ihr frei bleibt; dieser Raum ist mit okergelben Schuppen besetzt, die Makel vor der Spitze steht also im gelben Felde. Long. 3. Mm. — Marseille var. *niveus* Rtrr.
1. Flügeldecken mit drei ziemlich gleichen Querbinden oder mit verschiedenen Flecken.
6. Körper überall dicht, grob und roh schmutzig braungelb beschuppt, die Flügeldecken auf der vorderen Hälfte der Naht mit einer gemeinschaftlichen x-förmigen, weiss beschuppten Zeichnung. Schuppen in der Mitte mit einer Längsfurche.
Kurz gerundet, unten dicht gelblichweiss, oben äusserst gedrängt, roh, schmutzig gelbbraun beschuppt, die Schuppen 1½mal so lang als breit, eiförmig, mit einer Längsfurche in der Mitte; die Seiten des Halsschildes, zwei Makeln am Vorderrande und mehrere kleine auf der Scheibe desselben, ein Punkt an der Basis der Flügeldecken, einer in der Mitte und die Naht dazwischen, welche sich mit diesen Punkten verbindet und dadurch eine x-förmige Zeichnung bildet, vier Makeln am Seitenrande, erste (grösste) ober der Mitte, zweite unter derselben, dritte vor und vierte an der Spitze, hell weiss beschuppt. An den Seiten der x-förmigen Zeichnung sind die Schuppen gewöhnlich schmutzig dunkler braun. Bauchringe an den Seiten nur mit der Spur einer sehr kleinen gelben Makel. Fühler und Beine rostroth. Long. 2 Mm. — Algier (Biskra). Von Herrn R. Oberthür eingesendet . . . *x-signum* Rtrr.
6. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte der Naht ohne x-förmige, weisse Zeichnung. Schuppen ungefurcht.
7. Die Fühlergruben befinden sich dicht unter dem vorderen Theile des Seitenrandes des Halsschildes; die Seitenkante des letzteren wird durch die Fühlergruben nicht getheilt. Die Seitenstücke der Vorderbrust (zwischen dem

unteren Rande und den Fühlerfurchen) ziemlich breit, fast gleichbreit. Schuppen kurz, nicht haar- oder fadenförmig. Halsschild an der Basis in der Mitte vor dem Schildchen ohne weisser Makel.

8. Die Bauchringe mit Ausnahme des ersten an den Seiten auf weissem Schuppen-
grunde mit einem kleinen gelben, braunen oder schwarzen Flecken. Die
Schuppen sind höchstens 2mal so lang als breit, eiförmig, verkehrt stehend,
mit der Spitze nach oben gerichtet.
9. Halsschild schwarz, gelb und weiss beschuppt, ein schwarzer Punkt im breiten
weissen Felde in der Mitte, an den Seiten stets deutlich vorhanden. Käfer
rundlich, kurz, Flügeldecken schwarz beschuppt, drei schmale aus unter-
brochenen, weitläufig stehenden punktförmigen, nicht regelmässigen Flecken
annähernd gebildete Querbinden weiss beschuppt, dazwischen mit kleinen
gelben Schuppenflecken; ebenso ist die Naht meist braungelb beschuppt.
Häufig sind nur drei Punkte am Seitenrande, einer an der Basis an das
Schildchen gerückt und drei auf der Scheibe an der Naht weiss-, und
dazwischen unbestimmte kleine Flecken und die Naht gelblich beschuppt.
Long. 2—2·5 Mm. — Südeuropa. (*A. funestus* Muls., *museum* Oliv.)
festivus Rosenh.
9. Halsschild an den Seiten breit weiss beschuppt, ohne schwarzen Augenflecken
an den letzteren in der Mitte auf hellem Grunde.
10. Flügeldecken schwarz beschuppt, die schmalen weissen Binden werden nicht
durch gelbe oder weisse Längsflecken mit einander verbunden. Käfer niemals
vorherrschend weiss beschuppt.
- Käfer oben schwarz beschuppt, drei mehr oder minder unterbrochene schmale
Querbinden, eine kleine Makel an der Basis neben dem Schildchen auf
den Flügeldecken, welche mit der ersten Binde fast immer annähernd
zusammenhängt und die breiten Seiten des Halsschildes weiss beschuppt;
die Naht und der schmale Seitenrand, dann gewöhnlich auch die Ränder
der weissen Flecken und eine feine Längslinie, die oft fehlt, auf dem
Halsschilde roth oder okergelb beschuppt. Long. 2·8—3·8 Mm. — Europa,
Caucasus. (*A. histrio* Fbr., *Verbasci* Hrbst.) . . . *Scrophulariae* Lin.
10. Die weissen Querbinden der Flügeldecken werden durch viele gelbe, un-
bestimmte Längsflecken unterbrochen, oder durch weisse Längsflecken
unordentlich und unregelmässig mit einander verbunden. Die weisse
Färbung wird manchmal vorherrschend; oft ist der ganze Käfer bis auf
einzelne gelbe Schuppen grauweiss oder weiss beschuppt. Long. 2·5—3·8 Mm.
— Ungarn, Oesterreich selten; Dalmatien, Griechenland, Osteuropa häufig.
Hieher Varietäten der vorigen Art; diese sind:
- Flügeldecken schwarz, drei gebuchtete Binden auf denselben und ein Flecken
an der Basis neben dem Schildchen weiss beschuppt, die Naht und mehrere
unbestimmte Längsflecken, welche die weissen Binden unterbrechen, oker-
gelb beschuppt. var. *Proteus* Kraatz.
- Flügeldecken schwarz, drei gebuchtete, mehr oder minder ausgebreitete Binden,
ein Flecken an der Basis neben dem Schildchen und mehrere unbestimmte

Längsflecken, welche in die Binden unregelmässig verflossen sind, weiss, oder weissgrau beschuppt. var. *gravidus* Küst.

Die ganze Oberseite okergelb, drei weisse Binden auf den Flügeldecken, eine Makel an der Basis neben dem Schildchen weiss beschuppt; die Binden werden bald durch weisse Längsflecken miteinander ungleichmässig verbunden, bald durch gelbe Schuppen in Makeln aufgelöst.

var. *albidus* Brulle.

Die ganze Oberseite grauweiss beschuppt, ein dreieckiger Längsflecken auf dem Halsschilde und drei unbestimmte, gebuchtete, aus Flecken gebildete Querbinden auf den Flügeldecken gelbbraun beschuppt. Bei dieser Varietät nehmen die hellen Schuppen überhand, und die spärlichen dunkleren Stellen gruppiren sich auf den Flügeldecken in Bindenform.

var. *signatus* Er.

Der ganze Käfer grauweiss beschuppt, nur mit sehr vereinzelt okergelben Schuppen eingesprengt. Diese Varietät ist von *molitor* Aubé durch die blassgelben Flecken auf hellerem Grunde an den Seiten der Bauchringe, durch grössere, stumpfere Körperform, hellere, mehr grauweisse Beschuppung und durch die Länge der Schuppen zu unterscheiden. Hieher gehört *A. ochraceus* Muls. var. *senex* Kraatz.

8. Die ganze Unterseite grauweiss oder gelblich beschuppt, die Bauchringe an den Seiten ohne Spur von dunkleren Flecken. Schuppen länglich, oval, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.

11. Oberseite schwarz beschuppt, Flügeldecken mit weissbeschuppten Binden. Fühlergruben tief auf der Unterseite des Halsschildes gelegen.

Kurz gerundet oval, unten einfarbig grauweiss, oben schwarz und schwarz beschuppt; der Umkreis des Halsschildes lappig, drei buchtige Binden auf den Flügeldecken, wovon die erste jederseits an der Naht in Bogen gegen das Schildchen aufsteigt, die zweite unter der Mitte, die letzte vor der äussersten Spitze gelegen ist, dicht grauweiss beschuppt. Halsschild an der Basis, dicht vor dem Schildchen ohne weisser Makel, jederseits weiterhin mit zwei bis drei hellen Flecken. Long. 3 Mm. — Dalmatien, Montenegro.

apicalis Küst.

11. Ober- und Unterseite einfarbig gelblich oder graugelb beschuppt. Körper klein, oval. Fühlergruben von gewöhnlicher Bildung und in normaler Lage. Long. 2—2.5 Mm. — Südeuropa. Ob *albidus* Lap. hierher oder zu *senex* gehört, kann ich, da ich die Orig.-Beschreibung nicht besitze, jetzt nicht entscheiden; vermute jedoch in ihm die zweite Art . *molitor* Aubé.

7. Die Fühlergruben befinden sich im Seitenrande des Halsschildes; die Seitenkante wird auf ihrem vorderen Theile durch sie deutlich getheilt. Die Seitenstücke der Vorderbrust (zwischen dem unteren Rande und den Fühlergruben) sehr schmal, nach aussen stark zugespitzt. Schuppen lang, fadenförmig, dünn und fein, 3- bis 4mal so lang als breit. Halsschild vor dem Schildchen in der Mitte mit einem weissen Basalflecken. — Unten weiss oder weisslich gelb, manchmal graugelb beschuppt, oben

braungelb, die Seiten des Halsschildes, eine Basalmakel vor dem Schildchen, drei buchtige Binden auf den Flügeldecken weiss oder gelblich beschuppt; im letzteren Falle sind die Grundschuppen schwärzlichbraun, seltener braun, oder schwarz. Die erste Binde krümmt sich jederseits an der Naht gegen das Schildchen im Halbbogen. Manchmal ist der Grund der Oberseite schwärzlich und braungelb, die Flecken und Binden heller beschuppt. Seitenrand der letzten vier Bauchringe mit einer schwärzlichen, bei sehr kleinen Individuen dunkler gelben Makel. Die schwarze Form, deren Binden grauweiss beschuppt sind, bilden die Varietät *nitidulus* Küster. Kleine dunkle Individuen mit weissgelb gefleckten Binden bilden die Varietät *minutus* Erichs. Long. 2—3 Mm. (*A. varius* Fbr., *tricolor* Hrbst.)

Verbasci Linné.

2. Gruppe: *Anthrenops* Rtrr.

Die Schuppen sind bei dieser Gruppe oval, am untern Ende abgestutzt, am oberen zugespitzt, $1\frac{1}{2}$ - bis 2mal so lang als breit.

12. Fühlerfurchen die Mitte des Halsschildes erreichend, oder etwas überragend. Unten weiss, oben schwarzbraun, auf dem Halsschilde dunkler beschuppt; die Stirn, die Seiten des Halsschildes breit, eine kleine Basalmakel vor dem Schildchen an der Basis desselben, die Naht der Flügeldecken schmal und drei gerade, nirgends unterbrochene Binden hell weiss beschuppt. Die erste Binde befindet sich unter der Basis, weit oben, die zweite in der Mitte, die dritte vor der Spitze. Zwischen der ersten und zweiten Binde befindet sich häufig ein weissbeschuppeter Flecken, Bauchringe an den Seiten mit einem schwarz- oder gelbbraun beschuppten Flecken; Analsegment in der Mitte mit einem braunen Längsstreifen. Long. 1·8—2 Mm. — Griechenland (Attica) . *coloratus* Rtrr. n. sp.
12. Fühlerfurchen die Mitte des Halsschildes nicht erreichend. Unterseite, Kopf und Halsschild dicht weiss beschuppt, ein Querflecken auf dem hintersten Theile der Stirn und ein breiter Längsstreifen über die Mitte des Halsschildes, der in der Mitte einen und vor dem Schildchen einen zweiten kleinen weissen Flecken frei lässt, weiss beschuppt; die Flügeldecken hell okergelb, drei fast gerade Binden ähnlich wie bei dem vorigen gestellt, und ein kleiner Spitzenflecken, der manchmal fehlt, dann ein oder zwei Flecken an den Seiten zwischen der ersten und zweiten Binde, hell weiss beschuppt. Alle Bauchringe an den Seiten, ein Längsflecken am Analsegmente und eine Makel an der Wurzel des vorletzten Bauchsegmente gelb beschuppt. Long. 2·2—2·5 Mm. — Griechenland, Algier (Biskra) *albido-flavus* Rtrr. n. sp.

3. Gruppe: *Florilinus* Muls.

13. Fühlerfurche die Mitte der Halsschildseiten beim ♀ nicht ganz erreichend. Unten weiss, oben schwarz oder braun beschuppt, der Kopf, die Seiten des Halsschildes schmal, ein Querflecken jederseits an der Basis, welcher mit

dem hellen Seitenrande in Verbindung steht, eine Basalmakel vor dem Schildchen weiss beschuppt, mehrere kleine Flecken, eine vor dem Hinterande abgekürzte Längslinie auf der Mitte der Scheibe und die Ränder der weissen Flecken auf dem letzteren, dann eine in der Mitte verbreitete Längslinie auf der Stirn gelb beschuppt; Flügeldecken mit drei gelb und weiss beschuppten, wellenförmig geschlängelten Querbinden, die erste ober der Mitte, innen an der Naht halbkreisförmig um das Schildchen gebogen, die zweite dicht unter der Mitte, innen an der Naht im Halbbogen mit der dritten, vor der Spitze befiedlichen verbunden; die Naht von der letzten Binde zur Spitze gelb, an der letzteren mit einem weissen Flecken. Die Grundschuppen der Binden sind gelb, in der ersten befinden sich drei (zwei aussen, einer an der Naht), in der zweiten vier (gleichmässig vertheilt), in der dritten zwei (einer aussen, einer in Nähe der Naht) weisse Flecken, ausserdem mit mehreren gelb beschuppten, unbestimmten kleinen Längsflecken, zwischen den Binden gelb beschuppt. Die letzten vier Bauchringe an den Seiten mit einem dunkel beschuppten Flecken. Die Schuppen wie bei *A. caucasicus*. Long. 2·7—3 Mm. *La Vernet*. von Herrn R. Oberthur vier Stücke mitgetheilt, welche ich sämmtlich für ♀ halte. Von *A. museorum* durch die grell vortretenden Binden und Flecken der Oberseite, etwas längere, weniger scharf dreieckige Schuppen, gerundeteren Körper und viel kürzere Fühlerfurche verschieden. Auch dem *varius* einigermassen ähnlich, aber durch den Fühlerbau und die Beschuppung sich entfernend *Oberthürri* Rtr. n. sp.

13. Fühlerfurche beim ♀ die Mitte der Halsschildseiten etwas überragend, beim ♂ dreiviertel der Länge derselben erreichend.
14. Schuppen sehr klein, dreieckig, mit der Spitze nach oben gerichtet, höchstens 2mal so lang als breit. Das letzte Glied der Fühler beim ♀, wie der übrige Theil derselben einfarbig hell, 2mal, beim ♂ dunkler, 5mal so lang als das vorhergehende der Keule.

Schwarz beschuppt, das Halsschild in der Basis jederseits am Seitenrande mit einer grösseren, vor dem Schildchen mit einer kleineren Makel, dann mehrere Fleckchen auf der Scheibe und drei undeutliche schmale und meist unvollständige Binden auf den vier Flügeldecken, wovon die oberste innen jederseits gegen das Schildchen gebogen ist, und viele einzeln eingesprengte Schuppen zwischen den Binden gelbgrau oder braun. Bauchringe weissgrau beschuppt, die vier letzten an den Seiten mit einem dunklen Flecken. — Von *fuscus* Latr. schon an dem weissen Basalflecken vor dem Schildchen auf dem Halsschild leicht zu erkennen. Long. 2—3 Mm. — Europa *museorum* Linné.

14. Schuppen länglich, deutlich grösser als bei dem vorigen, zweimal so lang als breit, gleichbreit, am untern Ende abgestutzt, am oberen plötzlich zugespitzt. Das letzte Glied der Fühler beim ♀ 2- bis 2½mal, beim ♂ 6- bis 8mal so lang als das vorhergehende, dunkler, beim ♀ mit dem Fühler gleichfarbig.

Schwarz, unten weiss, oben schwarzbraun, das Halsschild schwarz beschuppt; ein grosser Flecken an den Seiten des Halsschildes, eine kleine Basalmakel vor dem Schildchen, und drei wenig gebuchtete, ziemlich breite Binden auf den Flügeldecken weiss beschuppt, die erste dicht ober der Mitte ist an der Naht leicht nach aufwärts gebogen, die zweite befindet sich unter der Mitte und die dritte vor der Spitze; ein Flecken am Schildchen und einzelne Randschuppen an den Binden gelblich. Manchmal sind einige unbestimmte, feine, hell weiss oder gelblich beschuppte Längsstriche auf der Scheibe der Decken vorhanden, welche manchmal die weisse Beschuppung der Binden unterbrechen und in quer gestellte weisse Makeln sich auflösen. Die Spitze der Decken ist meist weiss gefleckt. Die Seiten der Bauchringe nur mit kleinen, wenig dunkler gefärbten, gelblichen Flecken. Long. 2 Mm. — Im gebirgigen Theile des Caucasus.
Caucasicus Rtrr. n. sp.

4. Gruppe: *Helocerus*.

Fühlerrinnen beim ♀ die Mitte der Halsschildseiten erreichend, beim ♂ dieselbe überragend. Schuppen wie bei *muscorum*, dreieckig, aber etwas grösser. Unten grauweiss, oben schwarz oder schwarzbraun beschuppt, ein breiter Flecken jederseits an der Basis des Halsschildes, weissgrau beschuppt, mehrere kleine Flecken an den Seiten und am Vorderrande und einzelne Schuppen auf der Scheibe, drei gebuchtete, wenig begrenzte, manchmal undentliche Querbinden und ein Flecken an der Spitze der Flügeldecken graugelb beschuppt; die erste Binde befindet sich vor der Mitte, die zu zwei Drittheilen gerade, dann jederseits innen schräg gegen das Schildchen gerichtet; die zweite unter der Mitte, fast gerade, an der Naht häufig beiderseits ausgebreitet, die dritte vor der Spitze aus zwei bis drei Flecken bestehend, welche gewöhnlich die Naht nicht erreichen und manchmal mit den Spitzenflecken zusammenfliessen. Hinterrand des Halsschildes vor dem Schildchen ohne hellen Flecken, der Rand selbst ist daselbst nur mit einer Schuppenreihe gesäumt, wodurch sich diese dem *muscorum* höchst ähnliche Art schon erkennen lässt. Die Binden der Flügeldecken sind selten ganz, meist durch eingesprengte schwarzbraune Grundschnuppen unvollständig und manchmal sogar nur angedeutet. Die Seitenmakeln auf den vier letzten Bauchringen sind sehr klein, gewöhnlich nur dunkler gelbbraun beschuppt. Long. 2—2.5 Mm. — Europa. (*A. claviger* Er.¹⁾ *fuscus* Latreille.

¹⁾ *A. minutus* Er. aus der Krim, Sardinien, Portugal etc., welchen Erichson zu *Helocerus* stellt, gehört nicht hieher, sondern ist eine kleine, bunte Form des *A. verbasci* L. Weder mir noch Mulsant ist eine zweite Art dieser Gruppe vorgekommen; was ich als *minutus* Er. erhielt — namentlich passten Sardinische Stücke auf die kurze Beschreibung sehr gut — war alles eine kleine Form des *Verbasci*.

Trinodes Latreille.

Oval, schwarz oder braun, glänzend, sehr fein und weitläufig punktirt, lang abstehend dünn behaart; Fühler und Beine gelb; Halsschild auf der unteren Hälfte, nahe am Seitenrande mit einem erhabenen Kiele. Long. 1·8—2·2 Mm. — Europa *hirtus* Fbr.

Orphilus Erichson.

Körperform eines länglichen *Anthrenus*, schwarz glänzend, stark, das Halsschild feiner punktirt, Flügeldecken neben der Naht mit einem Längseindrucke, der die Spitze kaum, das glatte Schildchen nicht erreicht; Fühler und Tarsen rostroth. Long. 3—4 Mm. — Mittel- und Südeuropa, Kleinasien *glabratus* Fbr.